



FB 05 - Sprache, Literatur, Kultur

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**Germanistik****Aktualisierte Version vom 27.7.06****(mit Studienberatung!)****Aktuelle Informationen (1-3):**

1. Die Veranstaltungen von Herrn Dr. Riecke im WS entfallen. Bitte achten Sie darauf, ob die mit N.N. angegebenen Veranstaltungen auf den angegebenen Zeitschienen bleiben oder verlegt werden (Aushänge!).
2. Unter Sprachwissenschaft finden Sie zwei neue Veranstaltungen von Frau Dr. Schuster.
3. Dr. Ballod bietet als Vertretung von Herrn Prof. Gast vier neue Veranstaltungen an.

Studienberatung:

Allgemeine Studienberatung: Prof. Dr. E. Leibfried (B 138, T. 29073)

BAföG Prof. Dr. C. Gansel (B 208, T. 29145)

Lehramtsstudiengänge:

L 1: Dr. K.- W. Bauer (B 215, T: 29105)
 L 2: Prof. Dr. S. Ehlers (B 206, T: 29110)
 L 3: Prof. Dr. G. Fritz (B 112, T. 29030)
 L 5: Prof. Dr. C. Gansel (B 208, T. 29145)

Andere Studiengänge:

Magister: Prof. Dr. G. Kurz (B 130, T. 29070)
 Natascha Hoefler, M.A. (C 28, T 29098)

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Prof. Dr. A. Simonis (G 29, T. 31080)

<i>Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik:</i>	<i>Prof. Dr. H. Lobin (D 407, T. 29050)</i>
<i>Deutsch als Fremdsprache (DaF):</i>	<i>Prof. Dr. D. Rösler (B 203, T. 29125)</i>
<i>Drama, Theater, Medien:</i>	<i>Prof. Dr. E. Leibfried (B 138, T. 29073) Natascha Hoefler, M.A. (C 28, T. 29098)</i>
<i>Text und Medien und Fachjournalistik:</i>	<i>Prof. Dr. M. Wachtel (B 115, T. 29033)</i>
<i>Sonstige germanistische Bausteine und Studienelemente:</i>	<i>N.N. Natascha Hoefler, M.A. (C 28, T. 29098) Prof. Dr. G. Kurz (B 130, T. 29070)</i>
<i>Betreuung ausländischer Studierender:</i>	<i>Charlotte Kitzinger (B 155, T. 29093)</i>
<i>Zwischenprüfung:</i>	<i>Dr. Sascha Feuchert (B 133, T. 29072) Ab 01.09.2006 für Prüfungen nach der Herbst-Prüfung 2006: Torsten Steinhoff (B 213, T. 29103)</i>

Studienberatung erfolgt außerdem durch die Fachschaft Germanistik (B 32)

Institut für Germanistik

Der Fachbereich macht die Teilnahme an den Modulen für Lehramtsstudiengänge anmeldepflichtig. Näheres über das Verfahren entnehmen Sie bitte

<http://vwws.uni-giessen.de/print/>.

Sprachwissenschaft

L2, PV, GS, VI
L3, PV, GS, VI
L5, PV, GS, VI
MA, PV, GS, VI

Einführung in das Studiengebiet Sprache

Einführungsmodul: Einführung in das Studiengebiet Sprache (L2,L3,L5,MA; 1. Studienjahr) Vorlesung

In der ersten Veranstaltung am 17.10.06 findet die Verteilung auf die Einführungsseminare statt.

Die Einführungsvorlesung wird im Wintersemester und im jeweils folgenden Sommersemester angeboten. Sie bildet im Zusammenhang mit einem gleichfalls verpflichtend zu besuchenden Einführungsseminar das im ersten Studienjahr abzuschließende Einführungsmodul für das Studiengebiet Sprache, das wie alle Module der Germanistik mit 10 cp bewertet wird. Die Vorlesung behandelt folgende Bereiche: Sprachstruktur und Sprachfähigkeit als Gegenstand der Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik; Semiotik und sprachliche Zeichenhaftigkeit; Modelle der Sprachstruktur, Ebenen der Sprache: Phonologie/Graphematik, Morphologie und Lexik, Syntax, Text und Diskurs; Methoden der Sprachanalyse; Mündlichkeit, Schriftlichkeit und Sprachstruktur; Konzepte des Spracherwerbs; Institutionale Bedingungen der Förderung und Entwicklung sprachlicher Kompetenz. Fragen der Sprachstruktur, des Sprachwandels und des Erwerbs und der Förderung sprachlicher Fähigkeiten werden im Zusammenhang der Teilthemen behandelt.

Für modularisiert Studierende gehört zum Arbeitsumfang der Vorlesung verpflichtend die aktive Teilnahme an einem Tutorium Di 18-20 Uhr (erstmalig 7.11.06)

Hinweise zur Literaturgrundlage für die Vorlesung gibt es in der ersten Sitzung.

Feilke

Di 8.00 - 10.00,
A 2, +
obligatorisches
Tutorium 18.00 -
20.00

L2, PV, GS, E
L3, PV, GS, E
L5, PV, GS, E
MA, PV, GS, E

Einführung in das Studiengebiet Sprache

Einführungsmodul: Einführung in das Studiengebiet Sprache (L2,L3,L5,MA; 1. Studienjahr) Seminar

Die Verteilung auf die Einführungsseminare findet am Di, 17.10.06 um 8.00 Uhr in der Vorlesung in A2 statt.

Bitte melden Sie sich **nicht** vorher über Flex-Now an!!!

Kaltwasser

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
E 103 a

L2, PV, GS, E L3, PV, GS, E L5, PV, GS, E MA, PV, GS, E	Einführung in das Studiengebiet Sprache Seminar s. o.	N.N.	Di 10.00 - 12.00, 24.10.06 D 113, s. Aushang d. Inst.
L2, PV, GS, E L3, PV, GS, E L5, PV, GS, E MA, PV, GS, E	Einführung in das Studiengebiet Sprache Seminar s. o.	Steinhoff	Mo 8.00 - 10.00, 23.10.06 B 210
L2, PV, GS, E L3, PV, GS, E L5, PV, GS, E MA, PV, GS, E	Einführung in das Studiengebiet Sprache Seminar s. o.	Steinhoff	Di 10.00 - 12.00, 24.10.06 B 210
L2, PV, GS, E L3, PV, GS, E L5, PV, GS, E MA, PV, GS, E	Einführung in das Studiengebiet Sprache Seminar s. o.	Ulbrich	Di 10.00 - 12.00, 24.10.06 B 106
L1, PV, GS, VI	Fachliche Grundlagen des Deutschunterrichts der Primarstufe (Studiengebiet Sprache) Einführungsmodul: Grundlagen der Vermittlung sprachlicher und literar-ästhetischer Kompetenz in der Grundschule (L1; 1. Studienjahr) Vorlesung, Tutorium	Wachtel	Di 8.15 - 9.00, 24.10.06 A 4
L1, PV, GS, E	Fachliche Grundlagen des Deutschunterrichts der Primarstufe (Studiengebiet Sprache) Einführungsmodul: Grundlagen der Vermittlung sprachlicher und literar-ästhetischer Kompetenz in der Grundschule (L1; 1. Studienjahr) Seminar, Tutorium Das Einführungsseminar mit angeschlossenem Tutorium vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die für das Studium der Sprachwissenschaft und -didaktik grundlegend sind. Die Teilnehmer lernen wichtige Arbeitsbereiche der Sprachwissenschaft kennen und sollen zum Ende der Veranstaltung die Bedeutung sprachwissenschaftlicher Kenntnisse für die Lern- und Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts einschätzen können. Das Seminar ist Pflichtveranstaltung des Einführungsmoduls L1 und muss im Wintersemester besucht werden. Obligatorisch ist zudem die Teilnahme an der Einführungsvorlesung, Dienstag von 8:15 - 9:00.	Wachtel	Di 9.15 - 10.00, 24.10.06 A 4
L1, PV, GS, E	Fachliche Grundlagen des Deutschunterrichts der Primarstufe (Studiengebiet Sprache) S. O. Das Einführungsseminar mit angeschlossenem Tutorium vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die für das Studium der Sprachwissenschaft und -didaktik grundlegend sind. Die Teilnehmer lernen wichtige Arbeitsbereiche der Sprachwissenschaft kennen und sollen zum Ende der Veranstaltung die Bedeutung sprachwissenschaftlicher Kenntnisse für die Lern- und Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts einschätzen können. Das Seminar ist Pflichtveranstaltung des Einführungsmoduls L1 und muss im Wintersemester besucht werden. Obligatorisch ist zudem die Teilnahme an der Einführungsvorlesung, Dienstag von 8:15 - 9:00.	Wachtel	Di 10.15 - 11.00, 24.10.06 A 4
L1, PV, GS, E	Fachliche Grundlagen des Deutschunterrichts der Primarstufe (Studiengebiet Sprache) S. O. Das Einführungsseminar mit angeschlossenem Tutorium vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die für das Studium der Sprachwissenschaft und -didaktik grundlegend sind. Die Teilnehmer lernen wichtige Arbeitsbereiche der Sprachwissenschaft kennen und sollen zum Ende der Veranstaltung die Bedeutung sprachwissenschaftlicher Kenntnisse für die Lern- und Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts einschätzen können. Das Seminar ist Pflichtveranstaltung des Einführungsmoduls L1 und muss im Wintersemester besucht werden. Obligatorisch ist zudem die Teilnahme an der Einführungsvorlesung, Dienstag von 8:15 - 9:00.	Wachtel	Di 11.15 - 12.00, 24.10.06 A 4
Alle L, PV, GS, VI MA, PV, GS, VI	Wort und Satz Basismodul Wort und Satz (L2,L3,L5,MA, 2. Studienjahr), Basismodul L1 (2. Studienjahr) Vorlesung Die Vorlesung "Wort und Satz", die zum gleichnamigen Modul für das zweite Studienjahr gehört, wird im Wintersemester und im folgenden Sommersemester angeboten. Zu diesem Modul gehören weiterhin ein Seminar 1 ("Deutsche Grammatik") und ein Seminar 2 (verschiedene Themen). Wenn Sie die Vorlesung im Wintersemester besuchen, müssen Sie dazu auch ein Seminar 1 besuchen. Das Seminar 2 können Sie wahlweise im Wintersemester oder im folgenden Sommersemester besuchen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. - Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Erscheinungen der deutschen Grammatik, von der Satzklammer und der Wortstellung im Mittelfeld über die Struktur der Nominalphrase und die Valenzeigenschaften des Verbs bis hin zur Wortartenlehre, der Pluralmorphologie, der Wortbildung des Substantivs und der Phonologie/Graphematik. An ausgewählten Beispielen sollen Grundlagen der Grammatiktheorie und der Methoden grammatischer Analyse und Argumentation eingeführt und unterschiedliche Grammatikkonzeptionen dargestellt werden. Exemplarisch werden Aspekte des Sprachwandels, der Sprachvariation und des Spracherwerbs behandelt. In der ersten Vorlesungsstunde, am Dienstag, den 17. Oktober, findet um 14.15 die Verteilung auf die Seminare des Moduls statt.	Fritz	Di 14.00 - 16.00, A 2

Alle L, WPV, HS, H Si MA, WPV, HS, H Si DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, HS, H Si	Deutsche Grammatik: Das Verb Basismodul: Wort und Satz (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr), Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar I Das Verb ist die zentrale Wortart für den Aufbau des Satzes. In der Veranstaltung sollen besprochen werden: die Flexionen des Verbs; das Tempus; Genus verbi (Aktiv-Passiv); der Modus (Indikativ-Konjunktiv); die Rektion des Verbs (Valenz, Satzbauplan); das Verb in der Satzstellung; das Verb in der Wortbildung; das Verb im Sprechakt. Erste Orientierung: Hentschel, Elke / Weydt, Harald: Handbuch der deutschen Grammatik. 9. Aufl.,(de Gruyter), Berlin. Die Teilnahme am Seminar verpflichtet zur Mitgestaltung einer Sitzung. Leistungsnachweise werden durch eine Hausarbeit erworben. In den Feriensprechstunden können schon Themen übernommen werden.	Augst	Do 8.00 - 10.00, E 6
Alle L, PV, GS, P Si	Deutsche Grammatik Basismodul: Wort und Satz (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr), Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar I Dieses Seminar gilt als Seminar 1 im Modul "Wort und Satz". Das Seminar vermittelt Grundlagen der grammatischen Analysemethoden und Grundkenntnisse in zentralen Bereichen der deutschen Grammatik. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Konstituentenanalyse, die Wortartenbestimmung, Wortstellungsregularitäten, die Struktur der Nominalphrase und die Grammatik des Verbs (morphologische Eigenschaften, Valenzeigenschaften, Stellungseigenschaften). Um die Teilnehmer mit Darstellungsformen und Nutzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Grammatiken vertraut zu machen, sollen Grammatikvergleiche zu einzelnen Problemfeldern erarbeitet werden. Neben der Duden-Grammatik (7. Aufl. 2005) sollen vor allem Heringers "rezeptive Grammatik" ("Lesen lehren lernen", 1988), Eisenbergs "Grundriß der deutschen Grammatik" (2 Bde., 1998/1999) und die "Grammatik der deutschen Sprache("IdS-Grammatik", 1997) herangezogen werden.	Fritz	Di 16.00 - 18.00, 24.10.06 B 106
Alle L, PV, GS, P Si MA, PV, GS, P Si	Deutsche Grammatik Basismodul: Wort und Satz (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr), Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar I Das Seminar ist als Begleitseminar zur Vorlesung "Wort und Satz" konzipiert. In Anlehnung an die Vorlesung werden die wichtigsten Gebiete der deutschen Grammatik vorgestellt. Dabei soll zusätzlich anhand von Übungsaufgaben zu ausgewählten Fragestellungen die Fähigkeit zur selbständigen Analyse vermittelt werden. Das Seminar ist Baustein des Basismoduls 'Wort und Satz', das im 2. Studienjahr absolviert werden muss. Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch der Grammatik- Vorlesung (Dienstag von 14 - 16 Uhr).	Kaltwasser	Di 16.00 - 18.00, 24.10.06 A 5
Alle L, PV, GS/HS, H Si MA, PV, GS/HS, H Si	Deutsche Grammatik Basismodul: Wort und Satz (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr), Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar I In diesem Seminar sollen die Studierenden die Kernbereiche der deutschen Grammatik kennenlernen. Zu diesen gehören u.a. die deutsche Wortartenlehre, die Wortbildung, der Aufbau der deutschen Flexion oder die deutsche Syntax. Das Seminar hat zum Ziel, die Studierende zum einen in die Basisterminologie einzuführen, die mit diesem Bereich verbunden sind, als auch an Beispielen das eigene Wissen und die einig analytische Kompetenz zu erproben.	Schuster	Di 16.00 - 18.00, B 24
Alle L, WPV, GS, P Si MA, WPV, GS, P Si	Deutsche Grammatik Basismodul: Wort und Satz (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr), Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar I Das Seminar vermittelt die Kenntnis grundlegender Fakten der Grammatik des Deutschen, die Fähigkeit zur Reflexion grammatischer Normen und zur Charakterisierung unterschiedlicher Grammatikdarstellungen. Es ist Baustein des Basismoduls 'Wort und Satz', das im 2. Studienjahr absolviert werden muss. Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch der Grammatik-Vorlesung (Dienstag von 14 - 16 Uhr).	Wachtel	Di 16.00 - 18.00, 24.10.06 E 6
L1, WV, GS, P Si	Deutsche Grammatik Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar I Das Seminar orientiert sich eng an die Vorlesung 'Wort und Satz'. Es vermittelt insbesondere grammatisches Basiswissen für Lehrer(innen) der Primarstufe.	Ulbrich	Di 16.00 - 18.00, s.b.A., C113
Alle L, WPV, GS/HS, H Si	Rechtsschreibung und Rechtschreibunterricht Basismodul: Wort und Satz (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar II Die Rechtschreibung ist das entscheidende Auswahlkriterium für die Schulkarriere: Sie gilt in der Gesellschaft als Ausweis von Bildung. Deutschlehrer/-lehrerinnen aller Schulstufen haben mit ihr zu tun. Voraussetzung für die Planung des Rechtschreibunterrichts ist, dass der/die Lehrende weiß, wie Rechtschreibung funktioniert, als Verschriftungssystem und in den Köpfen der Schreibenden. Folgende Themen werden besprochen: -Rechtschreibung als Teilsystem der schriftlichen Kommunikation -psycholinguistische Aspekte der Rechtschreibung -Rechtschreibunterricht in der Primarstufe und Sekundarstufe I und II -der schwache Rechtschreiber (Legasthenie, Analphabetismus) Erste Orientierung: Augst, Gerhard / Dehn, Mechthild: Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. 2. Aufl., (Klett), Stuttgart, 2002. Die Teilnahme am Seminar verpflichtet zur Mitgestaltung einer Sitzung. In den Feriensprechstunden können schon Themen übernommen werden. Falls Sie ein Praktikum machen, beobachten Sie einmal den Rechtschreibunterricht genauer und sammeln Sie Material!	Augst	Mi 8.00 - 10.00, G 26

Alle L, WPV, GS/HS, H Si Alle L, WPV, GS/HS, G Si	Grammatik und Formulieren Basismodul: Wort und Satz (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr), Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar II Beim Formulieren von Texten spielt grammatische Kompetenz eine zentrale Rolle. Dabei geht es funktional um Fragen der Verständlichkeit, der sprachlichen Ökonomie, der situativen und sozialen Angemessenheit, aber auch der sprachlichen Ästhetik, für die grammatisch sehr unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Was sind die (satz)grammatischen Eigenschaften eines Textes, der z.B. 'kurz und knapp' über einen Sachverhalt informiert? Wie hängen die Informationsstruktur und die Wortstellung im Satz zusammen? Welche Möglichkeiten gibt es grammatisch, den Grad der Verlässlichkeit einer gegebenen Information zum Ausdruck zu bringen? Welche grammatischen Mittel gibt es, die helfen, Spannung zu erzeugen? Das Seminar verbindet die ausgewählte Lektüre von Texten zur Grammatik und Stilistik mit Übungen zum Formulieren. Dabei werden durchgängig auch didaktische Aspekte zur Sprachreflexion und zum Schreiben auf allen Schulstufen mitthematisiert.	Feilke	Mi 8.00 - 10.00, E 6	25.10.06
L2, WPV, GS, P Si L3, WPV, GS, P Si L5, WPV, GS, P Si MA, WPV, GS, P Si	Grammatik im Unterricht der Sekundarstufe Basismodul: Wort und Satz (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Seminar II Dieses Seminar gilt als Seminar 2 im Modul -Wort und Satz□. Der Grammatikunterricht führt oft ein trauriges Leben im Deutschunterricht. Während in den Literaturunterricht viele Neuerungen Eingang gefunden haben, die kreativen und handlungsorientierten Unterricht ermöglichen, wird der Grammatikunterricht oft lieblos vorbereitet und ist bei den Schülerinnen und Schülern nach wie vor unbeliebt. Wie lässt sich Grammatik- und Literaturunterricht sinnvoll verbinden? Wie viel grammatisches Wissen brauchen Schülerinnen und Schüler für das Schreiben von guten Texten? Wie hängt die Rechtschreibung, die Zeichensetzung mit grammatischen Fragen zusammen? Diese Fragen sollen im Seminar an schulnahen Beispielen beantwortet werden. Dabei soll vorgeführt und ausprobiert werden, wie bunt und vielfältig, an Situationen und Funktionen orientiert Grammatik in den Unterricht eingebracht werden kann. LITERATUR: Eichler, W.: Grammatikunterricht. In: Lange, G./ Neumann, K./ Zieseniuss, W. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler 1994. Menzel, W.: Praxis Deutsch Sonderheft Grammatik: Praxis und Hintergründe. Friedrich-Verlag 1995. □ Heringer, H.J.: Kleine deutsche Grammatik. Berlin 1997.	Fritz	Fr 10.00 - 12.00, B 210	
L1, WPV, GS, P Si	Grammatikunterricht: Methoden, Ziele, Konzepte Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar II Das Seminar befasst sich mit Lernzielen, didaktischen Konzepten und Methoden des Grammatikunterrichts. Die Teilnehmer(innen) sollen dabei die Bedeutung grammatischer Kenntnisse und Fertigkeiten für die unterschiedlichen Lernzielbereiche des Deutschunterrichts einzuschätzen lernen. Das Seminar richtet sich an L1-Studierende des 2. Studienjahres (Basismodul L1: Sprache und Literatur/integriertes Modul)	Wachtel	Mi 8.00 - 10.00, A 5	25.10.06
Alle S, WPV, GS/HS, VI	N.N.	N.N.	Do 16.00 - 18.00, A 4	
Alle S, WPV, GS/HS, VI HaF, WPV, GS/HS, VI Gasth, WPV, GS/HS, VI	Kinderlied, Kindergedicht und Kindersprache - Reflexionen und Übungen zur leiblichen und sprachlichen Beweglichkeit Kinderreim, Kinderlied und Kindergedicht sind so etwas wie die "prima poesis" eines jeden Menschenlebens. Sprachrhythmus, Sprachklang und Einführung in unsere menschliche Erlebniswelt erfahren wir schon früh durch diese Gattungen. Wir unternehmen in dieser Vorlesung eine Reise von den frühesten Anfängen der Kinderliteratur bis zur Gegenwart. Diese Reise wird verbunden mit Übungen und sprachlichen Reflexionen, die uns als Erwachsene ermuntern und schließlich an Kinder weiter gegeben werden können. Der Dozent greift dabei auf seine Erfahrung als Kinderliedermacher und Geschichtenerzähler zurück.	Vahle	Mo 10.00 - 11.00, B 9	
Alle S, WV . GS/HS, VI	Kommunikationsanalyse Eine Ankündigung und Literaturhinweise finden Sie ggf. später über die Homepage des Instituts.	N.N.	Mo 16.00 - 18.00, A 3	
MA, WV , GS, P Si	Einführung in die Texttechnologie Im Zentrum des Forschungsbereichs Texttechnologie steht die Strukturierung, Anreicherung und Verarbeitung digitaler Texte. Für diese Auszeichnung bzw. Annotation von Texten werden standardisierte Auszeichnungssprachen (Markup Languages) verwendet. Eine wichtige Metasprache zur Definition eigener Auszeichnungssprachen stellt die eXtensible Markup Language (XML) dar. Die Definition einer speziellen Auszeichnungssprache auf Basis von XML erfolgt durch eine sogenannte Dokumentgrammatik bzw. Dokumenttypdefinition (DTD), in der die in einem Dokument erlaubten Elemente (z.B. Überschrift, Kapitel, Zitat, Literaturangabe) und deren Kombination und Abfolge spezifiziert werden. In XML annotierte Texte besitzen also eine eindeutige logische Struktur und können so leichter automatisch verarbeitet werden. In diesem Seminar sollen zunächst die Grundlagen der Texttechnologie vermittelt werden. Ausgehend von HTML werden wir uns mit XML, XML DTDs, XML Schema sowie XSLT beschäftigen. Da die Vermittlung dieser Standards durch praktische Übungen flankiert wird, wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme sind gute Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer.	Bärenfänger	Do 10.00 - 12.00, B 26, Phil I	26.10.06
Alle L, WPV, GS, P Si	Einführung in die Dialektologie des Deutschen Die Veranstaltung findet im Phil. II, Haus E 07 statt. Die Veranstaltung findet im Phil. II, Haus E 07 statt. Nach der Definition wichtiger Grundbegriffe werden wir unterschiedliche Methoden dialektologischen Arbeitens kennenlernen. Im Mittelpunkt dieses Proseminars sollen	Mulch	Do 14.00 - 16.00, E 07, Phil II	

exemplarisch die Wege und Forschungsschwerpunkte der Dialektologie im deutschsprachigen Raum in Vergangenheit und Gegenwart stehen. Wir wollen einen Bogen spannen von der Areallinguistik über die regionalsprachliche Kartographie zur Dialektlexikographie und neueren Sozialdialektologie.

Alle S, WPV, GS, P Si	N.N.	N.N.	Do 10.00 - 12.00, B 106
Alle S, WV , GS, P Si	Fachsprache In diesem Proseminar sollen die Studierenden eine sprachliche Varietät kennenlernen, die immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Zunächst werden die sprachlichen Ebenen wie Lexik, Syntax oder Textsortenmuster untersucht, die für die linguistische Beschreibung von Fachsprachen relevant sind. Dann soll der Blick auf einige Themen gelenkt werden, die für die heutige Fachsprachenforschung bedeutend sind: so die Entstehung und Entwicklung von Fachsprachen, das Verhältnis von Standard- und Fachsprache sowie das Problem der Verständlichkeit von Fachsprachen in der Experten-Laien-Kommunikation. Am Ende soll zusätzlich das Verhältnis von Fach- und Wissenschaftssprachen beleuchtet werden.	Schuster	Mi 10.00 - 12.00, B 106
Alle S, WV , GS, P Si	Sprachliche Höflichkeit Eine Ankündigung und Literaturhinweise finden Sie ggf. später über die Homepage des Instituts.	N.N.	Do 16.00 - 18.00, B 106
L3, WPV, GS/HS, P Si MA, WPV, GS/HS, P Si Prom, WPV, GS/HS, P Si	Texttheorie und Textmodelle Die Untersuchung der Struktur von Texten ist seit langem ein wichtiges Teilgebiet der Linguistik. Zieht man dazu das Vorbild der Grammatik von Sätzen heran, entstehen Modelle der syntaktischen und semantischen Strukturen in Texten, die man auch als Texttheorien bezeichnet. Das Seminar befasst sich in einem ersten Teil mit neueren Texttheorien in theoretischer und praktischer Hinsicht. Die Verfügbarkeit standardisierter Textkodierungstechniken im digitalen Medium hat in den letzten Jahren zur Herausbildung eines Gebietes geführt, das sich mit der effizienten Produktion, Bearbeitung und Umsetzung großer Textmengen z.B. in Sachbuchverlagen, Nachrichtenagenturen oder bei Internet-Inhaltsanbietern befasst. Dabei steht eine Strukturierungsmethodik textueller Inhalte im Zentrum, bei der textgrammatische Verfahren Anwendung finden und somit ein enger Bezug zu einzelnen Texttheorien gegeben ist. Der zweite Teil des Seminars befasst sich deshalb mit Grundelementen der Texttechnologie. Zentral sind hierbei Textmodelle, die die Grundlage für übergreifende Verarbeitung von Texten bilden. Eine wichtige Fragestellung in der Verbindung dieser beiden Teile des Seminars wird darin bestehen, in welcher Weise Texttheorien durch Textmodelle nutzbar gemacht werden können. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird neben der regelmäßigen Lektüre die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats erwartet. Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit allen relevanten Texten zur Verfügung gestellt.	Lobin	Mi 12.00 - 14.00, G 25
Alle L, WV , GS/HS, P Si Alle L, WV , GS/HS, H Si	Schreiben / Texte verfassen	N.N.	Di 14.00 - 16.00, E 6, s. Aushang d. Inst.
Alle L, WV , GS/HS, P Si Alle L, WV , GS/HS, H Si	Kommunikationsanalyse	N.N.	Mi 8.00 - 10.00, C 27, s. Aushang d. Inst.
Alle L, WPV, HS, H Si	Freies Schreiben im Deutschunterricht Die Vermittlung des ‚Schreibenlernens‘ ist eine der Hauptaufgaben des Deutschunterrichts – und das nicht nur in der Grundschule. Denn ‚gute‘ Texte sind nicht nur fehlerfrei, sondern zeichnen sich durch eine ziel- und zielgruppenadäquate Gestaltung aus. Dies setzt umfassende textsortenspezifische Kenntnisse und stilistische Fertigkeiten voraus. Daher wird ein Schwerpunkt auf den theoretischen Grundlagen der Analyse und Gestaltung von Texten liegen, ein zweiter auf der praktischen Erprobung und Umsetzung dieser Prinzipien. Die Möglichkeiten der Aufsatz- und Schreibdidaktik werden im praktischen Teil von den Seminarteilnehmern selbst ausprobiert. Offene Schreibaufgaben dienen dazu, die eigenen Texte, aber auch die Planungs- und Formulierungsstrategien zu reflektieren. Darauf aufbauend werden gezielt Verbesserungs- und Optimierungsmöglichkeiten besprochen.	Ballod	Mo 12.00 - 14.00, C 27
Alle L, WPV, HS, H Si	Gesprächsführung im Unterricht und schulischen Umfeld: Präsentieren, Moderieren, Beraten, Coachen Kommunikative Kompetenz ist die zentrale Fähigkeit von Lehrern – inner- und außerhalb des Klassenraums. Sei es in Diskussionen, beim Vortragen, bei der Beurteilung von Schülern oder bei Entwicklungsgesprächen, in Auseinandersetzung mit Eltern, dem Jugendamt oder anderen institutionellen Vertretern u.s.w. Professionelles Lehrerverhalten bedeutet daher, ganz unterschiedliche kommunikative Anforderungsprofile angemessen zu erfüllen und aktiv gestalten zu können. Anhand ausgewählter, typischer Gesprächsanlässe wird das verbale und nonverbale Verhalten der Teilnehmer beobachtet, ausgewertet und gemeinsam reflektiert. In Rollenspielen werden authentische Situationen simuliert und die Verhaltensmuster (ggf. Video-Aufzeichnung) aufgezeigt. Wechselseitig schlüpfen in Akteure in die Rolle der Lehrperson und des Beobachters. Somit werden neben der Bewusstmachung des eignen Verhaltens auch Wahrnehmung und Kritikfähigkeit geschult und verbesserte Gesprächsstrategien ausgebildet. Maximal 20 Personen	Ballod	Mo 16.00 - 18.00, B 33
Alle L, WPV, HS, H Si MA, WPV, HS, H Si	Mediales, kollaboratives Schreiben im Internet Das Schreiben für und im Internet verändert das traditionelle Grundmuster von Autor und Leser. Wikis, Blogs und andere neue Ausdrucksformen haben die Produktion und Rezeption von Texten verändert. Kollaborative Hyper-Textformen werden in der jeweils adäquaten Mediensprache verfasst und für verschiedene Zielgruppen angepasst. Dieses veränderte mediale Ausdrucks- und Kommunikationsverhalten hat dabei nicht	Ballod	Di 8.00 - 10.00, C 27

nur großen Einfluss auf einzelne Sprachgemeinschaften (Jugendliche, Virtual Communities), sondern beeinflusst die Sprache und unsere Sprachgewohnheiten insgesamt. Ausgewählte sprachwissenschaftliche Analysen und sprachdidaktische Betrachtungen bilden die Grundlage, auf der die Kursteilnehmer in Kleingruppen selbst Texte für das Internet verfassen und ihre theoretischen Kenntnisse somit unmittelbar umsetzen müssen.

Alle L, WPV, HS, H Si

E-Learning-Perspektiven in Schule und Unterricht?

Der Einsatz neuer Medien in Lehr-Lernkontexten fördert eigenverantwortliches Arbeiten, vernetztes Denken, exploratives Handeln und selbstständiges Lernen. Zugleich setzen solche Lernarrangements diese Fertigkeiten bereits voraus. Erfolge stellen sich nur ein, wenn Lerner über Anwenderkompetenzen und über kommunikative, soziale, methodische etc. Kompetenzen verfügen. Die Themenfelder 'E-Learning' und 'Wissensmanagement' werden dazu auf einem breiten vermittlungswissenschaftlichen Fundament thematisiert und zugleich praktisch und projektorientiert vertieft. Das Seminar ist stark handlungs-, projekt- und produktionsorientiert. D.h. im Anschluss an eine theoretische und praktische Einführungsphase erarbeiten sich die Teilnehmer in Teams und medial unterstützt eigenständig verschiedene Themenbereiche (Projektphase). Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden am Ende der Veranstaltungsreihe wechselseitig präsentieren und ggf. im Inter- bzw. Intranet veröffentlicht.

Ballod

Di 12.00 - 14.00,
C 27

L2, WPV, HS, H Si
L3, WPV, HS, H Si
L5, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si

Schriftliches Argumentieren

Das Argumentieren ist eines der zentralen Texthandlungsmuster. In vieler Hinsicht ist es insbesondere bei schriftlicher Textproduktion anspruchsvoller als etwa das Erzählen oder Beschreiben. Die Ordnung von Argumenten zu einer strittigen Frage lässt sich nicht so leicht darstellen, wie etwa eine Geschichte oder ein zu beschreibender Gegenstand. Schulisch spielt das Argumentieren in den verschiedenen Formen der Erörterung vor allem in der Sekundarstufe eine wichtige Rolle. Außerhalb der Schule ist das Muster in vielfältige schrifttypische Textsorten ausdifferenziert und stellt hohen Anforderungen an die sprachliche Kompetenz in verschiedenen Schreibzusammenhängen. Das gilt für den Leitartikel und Kommentar in der Publizistik ebenso wie etwa für den Essay oder den wissenschaftlichen Artikel und die studentische Hausarbeit.

Feilke

Do 10.00 - 12.00, 26.10.06
E 6

Dieser praktischen Bedeutung kontrastiert eine unterentwickelte Forschung zum schriftlichen Argumentieren. Es ist textlinguistisch kaum untersucht und sprachdidaktisch wird es nach wie vor in sehr traditionellen Kontexten gelehrt, die noch immer praktische Kommunikationszusammenhänge weitgehend ausblenden. Das Seminar behandelt argumentationstheoretische und textlinguistische Fragen ebenso wie Untersuchungen zum Erwerb und zur Didaktik schriftlichen Argumentierens.

L2, WPV, HS, H Si
L3, WPV, HS, H Si
L5, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si

Bessere Texte

Im Studium und in Ihrer zukünftigen Berufspraxis werden Sie höchstwahrscheinlich oft in die Lage kommen, eigene und fremde Texte zu bewerten und zu überarbeiten und Hinweise zur Verbesserung von Texten zu geben. Leider gibt es keine todsicheren Rezepte für das Schreiben guter Texte und die Verbesserung vorhandener Texte. Was es aber gibt, sind brauchbare Diagnose- und Optimierungsverfahren, die auf dem Überblick über grundlegende Aufbauprinzipien von Texten und deren Anwendungsmöglichkeiten beruhen. In diesem Seminar soll zunächst eine Einführung in texttheoretische Grundlagen gegeben werden. (Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie!) Danach sollen Bewertungsprinzipien für Texte unterschiedlicher Textsorten diskutiert und Methoden der Textoptimierung erprobt werden. Einen wichtigen Bestandteil des Seminars bilden Übungen, in denen Texte analysiert, beurteilt, produziert und verbessert werden.

Fritz

Do 14.00 - 16.00, 26.10.06
B 106

Alle L, WV, HS, H Si
MA, WV, HS, H Si

Sprachwandel

Der Sprachgebrauch verändert sich fortwährend, oftmals so, dass den kompetenten Sprechern einer Sprache diese Veränderungen kaum oder nicht bewusst sind. In diesem Seminar sollen die Studierenden die wichtigsten Sprachwandeltheorien kennen lernen und so erfahren, auf welchen Ebenen und aus welchen Gründen sich der Sprachgebrauch verändert. Neben dem Rückgriff auf sprachgeschichtliche Wandlungsprozesse wird sich das Seminar in der Hauptsache darauf konzentrieren, welche Sprachveränderungen sich gegenwärtig vollziehen und wie diese zu bewerten sind (z.B. Verbreitstellung in Nebensätzen, Flexionsformenvermeidung u.ä.).

Schuster

Mi 8.30 – 10.00,
B106

Alle L, WV, HS, H Si
MA, WV, HS, H Si

Grundzüge der jüngeren Sprachgeschichte (1750-1945)

Die Sprachgeschichtsschreibung konzentriert sich seit einiger Zeit besonders auf die jüngere Sprachgeschichte. Einige zentrale Frage der jüngeren Sprachgeschichte, die im Seminar ausführlich behandelt werden sollen, sind: Wie und aus welchen Gründen haben sich unterschiedliche Varietäten des Deutschen herausgebildet? (so die Sprache des Bürgertums, die Sprache der sog. „kleinen Leute“ oder bestimmte soziolektale Varianten des Deutschen), von welchen sprachlichen Entwicklungen profitiert der öffentliche Sprachgebrauch bzw. welche bringt er hervor? (so bspw. die Entstehung der politischen Lexik und der Handlungsformen des Parlamentarismus oder auch die Sprache der Medien), wie wird die schon im Frühneuhochdeutschen beginnende Standardisierung der deutschen Sprache fortgesetzt (z.B. unterschiedliche Versuche, die deutsche Orthographie zu normieren), inwiefern grenzt sich der Sprachgebrauch im Nationalsozialismus von den vorherigen Entwicklungen ab, inwiefern führt er sie weiter? Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv mit Primärtexten aus der entsprechenden Zeitspanne auseinanderzusetzen.

Schuster

Di 8.30 – 10.00,
B 106

Alle L, WV, HS, H Si

Grundfragen der Sprachdidaktik

N.N.

Di 16.00 - 18.00,
C 3, s. Aushang
d. Inst.

Alle S, WPV, HS, H Si	N.N.	N.N.	Fr 10.00 - 12.00, B 9
Alle S, WPV, HS, H Si	Gegenwartssprache Eine Ankündigung und Literaturhinweise finden Sie ggf. später über die Homepage des Instituts.	N.N.	Do 14.00 - 16.00, C 27
Alle S, WPV, HS, O Si	Linguistisches und sprachdidaktisches Kolloquium Die Veranstaltung gibt den Prüfungskandidaten für das Frühjahr 2007 Gelegenheit, ihre Prüfungsthemen vorzustellen und mit den Teilnehmern zu diskutieren. Überdies sollen im Kolloquium neuere Aufsatz-Publikationen zu ausgewählten thematischen Schwerpunkten der Prüfungen gemeinsam besprochen werden. Für Prüfungskandidaten mit Verbundfach und Wahlfach ist die Teilnahme am Kolloquium verpflichtend. Kandidaten mit Didaktikfach Deutsch für die Grundschule müssen nicht am Kolloquium teilnehmen.	Feilke	Di 14.00 - 16.00, 24.10.06 G 26
Alle L, WV , HS, O Si MA, WV , HS, O Si Prom, WV , HS, O Si	Linguistisches Kolloquium Im Linguistischen Colloquium sollen neuere Entwicklungen der Semantik und der Texttheorie diskutiert werden, z. T. im Zusammenhang mit entstehenden Dissertationen, Examens- und Magisterarbeiten. Daneben sollen Themen behandelt werden, die in besonderer Weise der Examensvorbereitung dienen.	Fritz	Fr 10.00 - 12.00, 27.10.06 B 106
Alle S, WV , HS, O Si	Sprachdidaktisches Kolloquium	N.N.	Mi 10.00 - 12.00, B 31, s. Aushang d. Inst.
Alle S, WV , HS, O Si	N.N.	N.N.	Fr 14.00 - 16.00, 27.10.06 B 106
Alle L, WvV, HS, O Si	Examenskolloquium Das Seminar richtet sich an die Studierenden, die im kommenden Sommersemester ihr Examen ablegen. Im Kolloquium werden mögliche Examens Themen in ihrer Struktur dargestellt und diskutiert. Geeignete Literatur wird vorgestellt und ausgewertet.	Wachtel	Mo 18.00 - 20.00, B 106
Alle S, WV , HS, O Si Alle S, WV , Prom, O Si	Kolloquium Eine Ankündigung und Literaturhinweise finden Sie ggf. später über die Homepage des Instituts.	N.N.	Mo 16.00 - 18.00, B 24

Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik

CI MA, PV, GS, VI	Grundlagen der Computerlinguistik Dieser Kurs soll die Teilnehmer mit einem Bereich vertraut machen, dessen besonderer Reiz in seiner verbindenden Stellung zwischen den Geisteswissenschaften und technisch-mathematischen Disziplinen besteht. Die für den wissenschaftlichen Umgang mit Sprache notwendige Intuition trifft hier auf formale Methoden, die ihre Wurzeln in der Logik und der Informatik haben. Gleichwohl bedeutet dies nicht, daß die Computerlinguistik lediglich eine Übertragung traditioneller linguistischer Methoden auf den Computer ausmacht. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Sprache unter Zuhilfenahme eines automatischen Symbolverarbeitungssystems, wie der Computer es ist, hat in vielen Bereichen zur Entwicklung neuer Theorien, zur Analyse besonders komplizierter Zusammenhänge und zur Verwendung genauerer Formalismen geführt, die längst auch ihrerseits auf die Linguistik Einfluß ausüben. Obwohl der Bereich -Computerlinguistik heißt, steht also der Computer keineswegs allein im Zentrum. Es geht um eine Linguistik, oder um genereller um eine Art der Informationsverarbeitung, bei der durch und in Hinsicht auf den Computer Sprache und Kommunikation in einer anderen Perspektive erscheinen. LITERATUR: Carstensen, Kai-Uwe, et al. (Hrsg.): Computerlinguistik und Sprachtechnologie. Spektrum Akademischer Verlag, 2004 [2. Auflage!].	Lobin	Do 8.00 - 10.00, A 5
CI MA, PV, GS, Ü	Übung zu Grundlagen der Computerlinguistik	Lobin	Di 14.00 - 16.00, 24.10.06 B 26, Phil I
MA, WPV, GS, VI	EDV I	N. N.	n.b. - , n.b.
MA, PV, GS, Ü	Übungen zur EDV I	N.N.	n.b. - , n.b.
MA, WPV, GS, VI	Informatik I	N.N.	n.b. - , n.b.
MA, PV, GS, Ü	Übungen zur Informatik I	N.N.	n.b. - , n.b.
Prom, WPV, GS/HS, P Si CI MA, WPV, GS/HS, P Si Prom, WPV, GS/HS, H Si CI MA, WPV, GS/HS, H Si	Texttheorie und Textmodelle Die Untersuchung der Struktur von Texten ist seit langem ein wichtiges Teilgebiet der Linguistik. Zieht man dazu das Vorbild der Grammatik von Sätzen heran, entstehen Modelle der syntaktischen und semantischen Strukturen in Texten, die man auch als Texttheorien bezeichnet. Das Seminar befasst sich in einem ersten Teil mit neueren Texttheorien in theoretischer und praktischer Hinsicht. Die Verfügbarkeit standardisierter Textkodierungstechniken im digitalen Medium hat in den letzten Jahren zur Herausbildung eines Gebietes geführt, das sich mit der effizienten Produktion, Bearbeitung und Umsetzung großer Textmengen z.B. in Sachbuchverlagen, Nachrichtenagenturen oder bei Internet-Inhaltsanbietern befasst. Dabei steht eine Strukturierungsmethodik textueller Inhalte im Zentrum, bei der textgrammatische Verfahren Anwendung finden und somit ein enger Bezug zu einzelnen Texttheorien gegeben ist. Der zweite Teil des Seminars befasst sich	Lobin	Mi 12.00 - 14.00, G 25

deshalb mit Grundelementen der Texttechnologie. Zentral sind hierbei Textmodelle, die die Grundlage für übergreifende Verarbeitung von Texten bilden. Eine wichtige Fragestellung in der Verbindung dieser beiden Teile des Seminars wird darin bestehen, in welcher Weise Texttheorien durch Textmodelle nutzbar gemacht werden können. Von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern wird neben der regelmäßigen Lektüre die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats erwartet. Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit allen relevanten Texten zur Verfügung gestellt.

Bärenfänger Do 10.00 - 12.00, 26.10.06
B 26, Phil I

CI MA, WV, GS, P Si

Einführung in die Texttechnologie

Die Untersuchung der Struktur von Texten ist seit langem ein wichtiges Teilgebiet der Linguistik. Zieht man dazu das Vorbild der Grammatik von Sätzen heran, entstehen Modelle der syntaktischen und semantischen Strukturen in Texten, die man auch als Texttheorien bezeichnet. Das Seminar befasst sich in einem ersten Teil mit neueren Texttheorien in theoretischer und praktischer Hinsicht.

Die Verfügbarkeit standardisierter Textkodierungstechniken im digitalen Medium hat in den letzten Jahren zur Herausbildung eines Gebietes geführt, das sich mit der effizienten Produktion, Bearbeitung und Umsetzung großer Textmengen □ z.B. in Sachbuchverlagen, Nachrichtenagenturen oder bei In-ternet-Inhaltsanbietern □ befasst. Dabei steht eine Strukturierungsmethodik textueller Inhalte im Zentrum, bei der textgrammatische Verfahren Anwendung finden und somit ein enger Bezug zu einzelnen Texttheorien gegeben ist. Der zweite Teil des Seminars befasst sich deshalb mit Grundelementen der Texttechnologie. Zentral sind hierbei Textmodelle, die die Grundlage für übergreifende Verarbeitung von Texten bilden.

Eine wichtige Fragestellung in der Verbindung dieser beiden Teile des Seminars wird darin bestehen, in welcher Weise Texttheorien durch Textmodelle nutzbar gemacht werden können.

Von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern wird neben der regelmäßigen Lektüre die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats erwartet. Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit allen relevanten Texten zur Verfügung gestellt.

Prom, PV, HS, H Si
CI MA, PV, HS, H Si

Informationstechnologie und neue Medien

Der Erfolg des World Wide Web ist im wesentlichen dadurch zu erklären, dass die Strukturierung der darin vermittelten Informationen offenen Standards unterliegt. Die Hypertext Markup Language (HTML) bildete den Grundstein für diese Entwicklung, inzwischen ist im Umfeld des für die Standardisierung zuständigen World Wide Web Consortium eine ganze Familie Standards entstanden, die beinahe jedem Aspekt der textorientierten, hypermedialen Informationstechnologie abdecken.

In dem Hauptseminar sollen die wichtigsten Vertreter dieser Familie von Standards im Original gelesen und in ihren gegenseitigen Zusammenhängen betrachtet werden.

Die Behandlung jedes Standards wird durch praktische Übungen flankiert, weshalb von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern in jedem Fall eine aktive Mitarbeit erwartet wird. Vorkenntnisse im Umgang mit HTML und XML sind erforderlich. Die verwendeten Texte werden über die Web-Seite des Seminars zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar, das eine Pflichtveranstaltung im Magisterstudiengang -Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik□ ist, bildet die erfolgreiche Teil-name an den Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums.

Im Master-Studiengang -Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik ist die Absolvierung des Moduls 1B -Computerlinguistische Grundlagen□ Voraussetzung. Die TeilnehmerInnen und Teilnehmer sollten die Bereitschaft mitbringen, im Laufe des Semesters ein Referat zu übernehmen. Ein Leistungsnachweis kann durch ein Referat sowie durch die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erworben werden.

Lobin

Di 16.00 - 18.00, 24.10.06
D 412

MA, PV, GS, Pra
CI MA, PV, GS, Pra

Programmierpraktikum Perl

Ziel dieses Praktikums ist der Erwerb der Fähigkeit der praktischen programmiertechnischen Lösung von Problemen der Sprach- und Textverarbeitung auf der Grundlage der Programmiersprache Perl. Perl ist eine recht unkomplizierte Programmiersprache, die besonders gut für diese Zwecke geeignet ist. Sie stellt in der Computerlinguistik fast eine Art Standard dar und wird auch im Bereich der Web-Programmierung häufig eingesetzt.

Die Veranstaltung ist aufgeteilt in theoretische Teile, in denen es um die programmiertechnischen Grundlagen geht, und praktische Übungen, die im Laufe des Semesters in größere, von Kleingruppen zu bearbeitende Projekte münden sollen.

Von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern des Kurses, der eine Pflichtveranstaltung des Studiengangs Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik ist, wird Grundlagenwissen in Computerlinguistik sowie die Bereitschaft zur intensiven aktiven Mitarbeit erwartet.

Da aufgrund der Raumkapazität die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird eine Anmeldung über Stud.IP empfohlen, worüber auch die Veranstaltungsmaterialien zur Verfügung gestellt werden.

Hilbert

Mo 14.00 -
18.00, B 26, Phil
I

Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik

MA, WPV, GS, VI

Grundlagen der Computerlinguistik

Dieser Kurs soll die Teilnehmer mit einem Bereich vertraut machen, dessen besonderer Reiz in seiner verbindenden Stellung zwischen den Geisteswissenschaften und technisch-mathematischen Disziplinen besteht. Die für den wissenschaftlichen Umgang mit Sprache notwendige Intuition trifft hier auf formale Methoden, die ihre Wurzeln in der Logik und der Informatik haben. Gleichwohl bedeutet dies nicht, daß die Computerlinguistik lediglich eine Übertragung traditioneller linguistischer Methoden auf den Computer ausmacht. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Sprache unter Zuhilfenahme eines automatischen Symbolverarbeitungssystems, wie der Computer es ist, hat in vielen

Lobin

Do 8.00 - 10.00,
A 5

Bereichen zur Entwicklung neuer Theorien, zur Analyse besonders komplizierter Zusammenhänge und zur Verwendung genauere Formalismen geführt, die längst auch ihrerseits auf die Linguistik Einfluß ausüben. Obwohl der Bereich -Computerlinguistik heißt, steht also der Computer keineswegs allein im Zentrum. Es geht um eine Linguistik, oder genereller um eine Art der Informationsverarbeitung, bei der durch und in Hinsicht auf den Computer Sprache und Kommunikation in einer anderen Perspektive erscheinen.

LITERATUR: Carstensen, Kai-Uwe, et al. (Hrsg.): Computerlinguistik und Sprachtechnologie. Spektrum Akademischer Verlag, 2004 [2. Auflage!].

MS F, WPV, Sj 1, Ü

Übung zu Grundlagen der Computerlinguistik
s. Vorlesung "Grundlagen der Computerlinguistik"

Lobin Di 14.00 - 16.00, 24.10.06
B 26, Phil I

MS F, WPV, Sj 1, P Si

Einführung in die Texttechnologie

Im Zentrum des Forschungsbereichs Texttechnologie steht die Strukturierung, Anreicherung und Verarbeitung digitaler Texte. Für diese Auszeichnung bzw. Annotation von Texten werden standardisierte Auszeichnungssprachen (Markup Languages) verwendet. Eine wichtige Metasprache zur Definition eigener Auszeichnungssprachen stellt die eXtensible Markup Language (XML) dar. Die Definition einer speziellen Auszeichnungssprache auf Basis von XML erfolgt durch eine sogenannte Dokumentgrammatik bzw. Dokumenttypdefinition (DTD), in der die in einem Dokument erlaubten Elemente (z.B. Überschrift, Kapitel, Zitat, Literaturangabe) und deren Kombination und Abfolge spezifiziert werden. In XML annotierte Texte besitzen also eine eindeutige logische Struktur und können so leichter automatisch verarbeitet werden. In diesem Seminar sollen zunächst die Grundlagen der Texttechnologie vermittelt werden. Ausgehend von HTML werden wir uns mit XML, XML DTD's, XML Schema sowie XSLT beschäftigen. Da die Vermittlung dieser Standards durch praktische Übungen flankiert wird, wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme sind gute Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer.

Bärenfänger Do 10.00 - 12.00, 26.10.06
B 26, Phil I

MS F, PV, Sj 2, H Si

Text- und Hypertextlinguistik-Projekt

Die Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung des Masterstudiengangs -Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik und ausschließlich für Studierende dieses Studiengangs gedacht. Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Masterstudiengangs: <http://www.uni-giessen.de/msf/courses>.
Erstes Treffen: Mi, 18.10.2006, 12:00 Uhr, Raum: D 412

Bärenfänger, n.b. - , D 412
Grau, Hilbert,
Legutke,
Lobin,
Meissner,
Mukherjee,
Puskás,
Rösler
Würffel

MS F, WPV, Sj 1, H Si

Informationstechnologie und neue Medien

Der Erfolg des World Wide Web ist im wesentlichen dadurch zu erklären, dass die Strukturierung der darin vermittelten Informationen offenen Standards unterliegt. Die Hypertext Markup Language (HTML) bildete den Grundstein für diese Entwicklung, inzwischen ist im Umfeld des für die Standardisierung zuständigen World Wide Web Consortium eine ganze Familie Standards entstanden, die beinahe jeden Aspekt der textorientierten, hypermedialen Informationstechnologie abdecken. In dem Hauptseminar sollen die wichtigsten Vertreter dieser Familie von Standards im Original gelesen und in ihren gegenseitigen Zusammenhängen betrachtet werden. Die Behandlung jedes Standards wird durch praktische Übungen flankiert, weshalb von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in jedem Fall eine aktive Mitarbeit erwartet wird. Vorkenntnisse im Umgang mit HTML und XML sind erforderlich. Die verwendeten Texte werden über die Web-Seite des Seminars zur Verfügung gestellt. Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar, das eine Pflichtveranstaltung im Magisterstudiengang -Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik ist, bildet die erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Im Master-Studiengang -Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik ist die Absolvierung des Moduls 1B -Computerlinguistische Grundlagen Voraussetzung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten die Bereitschaft mitbringen, im Laufe des Semesters ein Referat zu übernehmen. Ein Leistungsnachweis kann durch ein Referat sowie durch die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erworben werden.

Lobin Di 16.00 - 18.00, 24.10.06
D 412

MS F, WPV, Sj 1, H Si
MS F, WPV, Sj 2, H Si

Texttheorie und Textmodelle
Texttheorie und Textmodelle

Die Untersuchung der Struktur von Texten ist seit langem ein wichtiges Teilgebiet der Linguistik. Zieht man dazu das Vorbild der Grammatik von Sätzen heran, entstehen Modelle der syntaktischen und semantischen Strukturen in Texten, die man auch als Texttheorien bezeichnet. Das Seminar befasst sich in einem ersten Teil mit neueren Texttheorien in theoretischer und praktischer Hinsicht. Die Verfügbarkeit standardisierter Textkodierungstechniken im digitalen Medium hat in den letzten Jahren zur Herausbildung eines Gebietes geführt, das sich mit der effizienten Produktion, Bearbeitung und Umsetzung großer Textmengen z.B. in Sachbuchverlagen, Nachrichtenagenturen oder bei Internet-Inhaltsanbietern befasst. Dabei steht eine Strukturierungsmethodik textueller Inhalte im Zentrum, bei der textgrammatische Verfahren Anwendung finden und somit ein enger Bezug zu einzelnen Texttheorien gegeben ist. Der zweite Teil des Seminars befasst sich deshalb mit Grundelementen der Texttechnologie. Zentral sind hierbei Textmodelle, die die Grundlage für übergreifende Verarbeitung von Texten bilden. Eine wichtige Fragestellung in der Verbindung dieser beiden Teile des Seminars wird darin bestehen, in welcher Weise Texttheorien durch Textmodelle nutzbar gemacht werden können. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird neben der regelmäßigen Lektüre die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats erwartet. Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit allen relevanten Texten zur Verfügung gestellt.

Lobin Mi 12.00 - 14.00,
G 25

Programmierpraktikum Perl

Ziel dieses Praktikums ist der Erwerb der Fähigkeit der praktischen programmiertechnischen Lösung von Problemen der Sprach- und Textverarbeitung auf der Grundlage der Programmiersprache Perl. Perl ist eine recht unkomplizierte Programmiersprache, die besonders gut für diese Zwecke geeignet ist. Sie stellt in der Computerlinguistik fast eine Art Standard dar und wird auch im Bereich der Web-Programmierung häufig eingesetzt.

Die Veranstaltung ist aufgeteilt in theoretische Teile, in denen es um die programmiertechnischen Grundlagen geht, und praktische Übungen, die im Laufe des Semesters in größere, von Kleingruppen zu bearbeitende Projekte münden sollen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses, der eine Pflichtveranstaltung des Studiengangs Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik ist, wird Grundlagenwissen in Computerlinguistik sowie die Bereitschaft zur intensiven aktiven Mitarbeit erwartet.

Da aufgrund der Raumkapazität die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird eine Anmeldung über Stud.IP empfohlen, worüber auch die Veranstaltungsmaterialien zur Verfügung gestellt werden.

Hilbert

Mo 14.00 -
18.00, B 26, Phil
I

Mediävistik

Alle S, PV, GS/HS, VI
Alle S, WPV, Auf S, VI

Mittelhochdeutsche Klassik

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Vorlesung

Die meisten der heute gemeinhin bekannten literarischen Werke des deutschen Mittelalters sind in der Zeit der Stauferkaiser, genauer von Friedrich I. Barbarossa bis zu Friedrich II., entstanden; man spricht daher von der "Staufischen Klassik" (ca. 1180-1230). Erwähnt seien hier etwa die Minnelieder Reinmars, die Lieder Walthers von der Vogelweide und Neidharts "von Reuental", "das Nibelungenlied", die Artusromane "Erec" und "Iwein" oder auch der Legendenroman "Gregorius" von Hartmann von Aue, der Gralsroman "Parzival" von Wolfram von Eschenbach und der berühmte Liebesroman "Tristan" von Gottfried von Straßburg. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die vielfältige literarische Produktion in deutscher Sprache in dieser Zeit bieten. Der historische wie der literarhistorische Kontext (von besonderer Bedeutung sind hier die Einflüsse der französischen und provenzalischen Literatur) sollen den Hintergrund bilden, vor dem dann auch einzelne Werke im Detail analysiert werden. Geachtet wird auf die Form und Struktur der Werke, auf die Gestaltung der Sängers- oder Erzählerrolle, auf intertextuelle Bezüge, auf Anzeichen eines Gattungsbewusstseins der Autoren und auf die unterschiedlichen Darstellungen von Minne, von Rittertum und Herrschaft, durch die ein gesellschaftliches Ideal entworfen oder kritisiert wird. Ein Blick auf die Rezeption der Werke, auf die Mythenbildung um die Autoren und auf die Listen "alter Meister" in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten soll verdeutlichen, wie die Texte und Autoren der Zeit um 1200 zu "Klassikern" werden konnten.

Dietl

Di 14.00 - 16.00, 24.10.06
A 5

Alle S, WPV, GS, P Si

N.N.

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar

N.N.

Mi 14.00 - 16.00, 25.10.06
C 3

Alle S, WPV, GS/HS, P Si

Hartmann von Aue: Erec (Ambraser Heldenbuch vs. Fragmentüberlieferung)

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar

Um die Vereinbarkeit von Familie und Karriere geht es in diesem Roman und um die Möglichkeit der Wiederherstellung eines angekratzten Rufes: ein zeitloses Problem, das in der Literatur immer wieder neu diskutiert worden ist. Die Rede ist von dem Klassiker des deutschen Artusromans und dem ersten uns bekannten Artusroman in deutscher Sprache, datiert auf ca. 1185: Hartmanns von Aue "Erec", eine Nachdichtung von Chrétien de Troyes französischem Roman "Erec et Enide". Den Text aber kennen wir nur aus einer Handschrift, die rund 320 Jahre jünger ist als das verschollene Original. Anfang des 16. Jahrhunderts nämlich hat "der letzte Ritter" Maximilian I. im Ambraser Heldenbuch die aus seiner Sicht wichtigsten Zeugnisse deutscher mittelalterlicher Literatur zusammentragen lassen - darunter auch den Erec-Roman. Fragmente älterer Handschriften allerdings (zuletzt wurden 2001 in Zwettl "Erec"-Fragmente gefunden) zeigen uns, dass die im Auftrag Maximilians überlieferte und heute "kanonische" Fassung des "Erec" nicht unbedingt dem ursprünglichen Text entsprechen muss. Das Seminar möchte anhand dieses exemplarischen Werks sowohl in die Gattung "Artusroman", eine der wichtigsten Gattungen der mhd. Versepiik, einführen als auch in die Problematik des Werkbegriffs und der Überlieferung mittelalterlicher Literatur sowie in Fragen der Mittelalterrezeption in der Frühen Neuzeit.

Vorausgesetzt sind Kenntnisse des Mittelhochdeutschen, wie sie im Proseminar Sprachgeschichte erworben werden können.

Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Hg. von Albert Leitzmann, fortgef. von Ludwig Wolff. 7. Aufl., bearb. von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39) [Bitte keine ältere Auflage verwenden!].

Qualifikation: regelmäßige Teilnahme; Abschlussklausur oder Hausarbeit.

Dietl

Di 16.00 - 18.00, 24.10.06
B 128

Alle L, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si
Prom, WPV, Auf S, H Si
MA, WvV, Auf S, H Si

Liebes- und Freundschaftstheorien des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

"Sagt mir einer: was ist Minne?", fragt das Sänger-Ich in einem der berühmten Lieder Walthers von der Vogelweide. Minne, Liebe und auch Freundschaft haben in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit unter Einbeziehung antiker Autoren (v. a. Ovid) und Philosophen (v. a. Platon, Aristoteles, Cicero), der Bibel und der Schriften der Kirchenväter immer wieder neue Definitionen und Beurteilungen erfahren, die von einer pseudo-religiösen Verherrlichung der "göttlichen" Macht der Liebe über die medizinische Betrachtung der Liebeskrankheit bis hin zur empornten Ablehnung einer nicht in vor bürgerlichen Gemeinschaft gerechtfertigten persönlichen Verbindung oder zur Verurteilung einer Unterwerfung des Geistes unter das Animalische reichen können. Im Seminar sollen Texte verschiedener Zeiten, verschiedenen sozialen Hintergrunds sowie verschiedener literarischer Gattungen gelesen und nach der jeweiligen Verbindung zwischen Liebes-/Freundschaftstheorie, Gesellschaft und Text gefragt werden.

Die Veranstaltung knüpft zwar an das Seminar von Herrn Prof. Kurz im Sommersemester an, der Besuch desselben ist aber nicht vorausgesetzt.
Zum Einstieg: Marcus Tullius Cicero: Laelius, über die Freundschaft. bers., Anm. u. Nachw. von Robert Feger. Stuttgart 1986; Andreas Capellanus: De amore / Von der Liebe. Text nach der Ausg. von E. Trojel. Komm. und bers. von Fritz-Peter Knapp. Berlin 2006.

Qualifikation: regelmäßige Teilnahme; Kurzreferat; Klausur oder Hausarbeit.

Do 14.00 - 16.00, 26.10.06
B 128

Literaturwissenschaft

L2, PV, GS, VI
L3, PV, GS, VI
L5, PV, GS, VI
MA, PV, GS, VI

Einführung in das Studiengebiet Literatur

Einführungsmodul: Einführung in das Studiengebiet Literatur (L2,L3,L5,MA; 1. Studienjahr) Vorlesung

In der ersten Sitzung am 17.10.06 findet die Verteilung auf die Einführungsseminare statt.

Einführungsvorlesung und Einführungskurse ergänzen sich gegenseitig. Die Vorlesung gibt einen allgemeinen Überblick über die Themen, die in den Kursen anhand von konkreten Textanalysen bearbeitet werden und stellt sie in einen größeren Kontext. Sie führt 1.) in den Gegenstandsbereich der Literaturwissenschaft ein und stellt grundsätzliche Dimensionen der Texttheorie (Semiotik des literarischen Textes, literarische Kommunikationsinstanzen) dar. Sie behandelt 2.) die drei Hauptgattungen Lyrik, Epik und Dramatik. Sie erläutert 3.) wichtige Regeln der Textinterpretation. Als Leistungsnachweis gilt regelmäßige Anwesenheit und die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur in der letzten Vorlesungswoche.

Gansel

Di 8.00 - 10.00,
A 3

L2, PV, GS, E
L3, PV, GS, E
L5, PV, GS, E
MA, PV, GS, E

Einführung in das Studiengebiet Literatur

Einführungsmodul: Einführung in das Studiengebiet Literatur (L2,L3,L5,MA; 1. Studienjahr) Seminar

Die Verteilung auf die Einführungsseminare findet am Di, 17.10.06 um 8.15 Uhr in der Vorlesung in A3 statt.

Bitte melden Sie sich **nicht** vorher über Flex-Now an!!!

Das Einführungsseminar mit angeschlossenem Tutorium zielt auf die Vermittlung von literaturwissenschaftlichen Basisqualifikationen. Dazu gehören die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, wie Bibliographieren, Zitieren, Anfertigen von Hausarbeiten. Im Mittelpunkt der Seminare steht die Einführung in die literarischen Gattungen: in die Analyse lyrischer, erzählender und dramatischer Texte; hinzu kommen Themengebiete wie Textkritik, Rhetorik und Epochengliederungen. Die Veranstaltung soll auch dazu beitragen, die eigenen Erwartungen an ein Germanistikstudium zu reflektieren. Das Einführungsseminar wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Dietl

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
C 27

L2, PV, GS, E
L3, PV, GS, E
L5, PV, GS, E
MA, PV, GS, E

Einführung in das Studiengebiet Literatur

Seminar

s. o.

Hellwig

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
G 26

L2, PV, GS, E
L3, PV, GS, E
L5, PV, GS, E
MA, PV, GS, E

Einführung in das Studiengebiet Literatur

Seminar

s. o.

Hofmann

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
F 5

L2, PV, GS, E
L3, PV, GS, E
L5, PV, GS, E
MA, PV, GS, E

Einführung in das Studiengebiet Literatur

Seminar

s. o.

Kurz

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
B 128

L2, PV, GS, E
L3, PV, GS, E
L5, PV, GS, E
MA, PV, GS, E

Einführung in das Studiengebiet Literatur

Seminar

s. o.

Schneider

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
C 3

L2, PV, GS, E
L3, PV, GS, E
L5, PV, GS, E
MA, PV, GS, E

Tutorium zur Einführung in das Studiengebiet Literatur

Das Tutorium beginnt in der 3. Semesterwoche!

Medenwald

Do 14.00 - 16.00, 02.11.06
B 210

L2, PV, GS, E
L3, PV, GS, E
L5, PV, GS, E
MA, PV, GS, E

Tutorium zur Einführung in das Studiengebiet Literatur

Das Tutorium beginnt in der 3. Semesterwoche!

Schneider, S.

Fr 12.00 - 14.00, 03.11.06
B 210

Alle S, WPV, GS/HS, VI
Alle S, WPV, Auf S, VI

Mittelhochdeutsche Klassik

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr)
Basismodul L1 (2. Studienjahr)

Die meisten der heute gemeinhin bekannten literarischen Werke des deutschen Mittelalters sind in der Zeit der Stauferkaiser, genauer von Friedrich I. Barbarossa bis zu Friedrich II., entstanden; man spricht daher von der "Staufischen Klassik" (ca. 1180-1230). Erwähnt seien hier etwa die Minnelieder Reinmars, die Lieder Walthers von der Vogelweide und Neidharts "von Reuenthal", "das Nibelungenlied", die Artusromane "Erec" und "Iwein" oder auch der Legendenroman "Gregorius" von Hartmann von Aue, der Gralsroman "Parzival" von Wolfram von Eschenbach und der berühmte Liebesroman "Tristan" von Gottfried von Straßburg. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die vielfältige literarische Produktion in deutscher Sprache in dieser Zeit bieten. Der historische wie der literarhistorische Kontext (von besonderer Bedeutung sind hier die Einflüsse der französischen und provenzalischen Literatur) sollen den Hintergrund bilden, vor dem dann auch einzelne Werke im Detail analysiert werden. Geachtet wird auf die Form und Struktur der Werke, auf die Gestaltung der Sänger- oder Erzählerrolle, auf intertextuelle Bezüge, auf Anzeichen eines Gattungsbewusstseins der Autoren und auf die unterschiedlichen Darstellungen von Minne, von Rittertum und Herrschaft, durch die ein gesellschaftliches Ideal entworfen oder kritisiert wird. Ein Blick auf die Rezeption der Werke, auf die Mythenbildung um die Autoren und auf die Listen "alter Meister" in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten soll verdeutlichen, wie die Texte und Autoren der Zeit um 1200 zu "Klassikern" werden konnten.

Dietl

Di 14.00 - 16.00, 24.10.06
A 5

Alle S, WPV, GS/HS, VI

Kafka

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr)
Basismodul L1 (2. Studienjahr)

Vorbereitende Lektüre:

Thomas Anz, Franz Kafka, 2. Aufl., München 1992;
Gerhard Kurz, Nachwort zu: Franz Kafka, Erzählungen, hg. v. Michael Müller, Reclam-Verlag.

Kurz

Mo 16.00 - 23.10.06
18.00, A 2

Alle S, WPV, GS/HS, VI

Goethe

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr)
Basismodul L1 (2. Studienjahr) Vorlesung

Goethe darf mit Recht als der Mount Everest aller Poeten gelten; kaum jemand neben ihm vermochte alle Gattungen zu bedienen - selbst seine Konkurrenten um das Championat: Homer, Shakespeare u.a. müssen hier passen. Ich werde versuchen, den Frankfurter, der nur als Straßename und Denkmal noch da ist, lebendig zu machen. Zugleich Vorbereitung der Erinnerung von Goethes 175. Todestag.

Sinnvoll zur Einstimmung noch immer: Richard Friedenthal, Goethe. Wer noch keine Goethe-Ausgabe hat, kann bei mir nachfragen.

Leibfried

Do 14.00 - 16.00, 26.10.06
A 4

Alle S, WPV, GS, P Si

Lyrik der Jahrhundertwende. Nietzsche, Dehmel, Huch, George, Morgenstern, Hofmannsthal, Rilke

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr)
Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen. In historischer Hinsicht bietet es einen Einblick in die literaturgeschichtliche Situation um 1900. In methodischer Hinsicht führt es in die literaturwissenschaftliche Analyse von Lyrik ein. Im Zentrum steht dabei mehr die Kunst des langsamen Lesens als die kleine deutsche Versschule. An einer Reihe ausgewählter Gedichte und im Nachvollzug einiger exemplarischer Gedichtanalysen soll dem zwischen Konstruktion und Sachhaltigkeit irrisierenden Vexierspiel nachgegangen werden, das die Lyrik der Jahrhundertwende (mit ihren Lesern) treibt.

Das Seminar knüpft an meine Seminare zum "Realistischen Erzählen" und zum "Naturalistischen Drama" an und wird seine Fortsetzung finden in einem Seminar zur "Mediengeschichte des Expressionismus". Zusammen bieten die Seminare einen Einstieg in wichtige Analysemethoden und Fragestellungen der Literaturwissenschaft und zugleich einen Überblick über einen größeren Abschnitt der Literaturgeschichte. Neue TeilnehmerInnen sind willkommen.

Zur Vorbereitung: Gedichte der genannten Autoren lesen. Und: Theorie des literarischen Jugendstils. Hrsg. v. Jürg Mathes. RUB 8036.

Borgards

Di 12.00 - 14.00, 24.10.06
B 9

Alle L, WPV, GS/HS, P Si
MA, WPV, GS/HS, P Si

Hartmann von Aue: Erec (Ambraser Heldenbuch vs. Fragmentüberlieferung)

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr)
Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar

Um die Vereinbarkeit von Familie und Karriere geht es in diesem Roman und um die Möglichkeit der Wiederherstellung eines angekratzten Rufs: ein zeitloses Problem, das in der Literatur immer wieder neu diskutiert worden ist. Die Rede ist von dem Klassiker des deutschen Artusromans und dem ersten uns bekannten Artusroman in deutscher Sprache, datiert auf ca. 1185: Hartmanns von Aue "Erec", eine Nachdichtung von Chrétien de Troyes französischem Roman "Erec et Enide". Den Text aber kennen wir nur aus einer Handschrift, die rund 320 Jahre jünger ist als das verschollene Original. Anfang des 16. Jahrhunderts nämlich hat "der letzte Ritter"

Dietl

Di 16.00 - 18.00, 24.10.06
B 128

Maximilian I. im Ambraser Heldenbuch die aus seiner Sicht wichtigsten Zeugnisse deutscher mittelalterlicher Literatur zusammentragen lassen - darunter auch den Erec-Roman. Fragmente älterer Handschriften allerdings (zuletzt wurden 2001 in Zwettl "Erec"-Fragmente gefunden) zeigen uns, dass die im Auftrag Maximilians überlieferte und heute "kanonische" Fassung des "Erec" nicht unbedingt dem ursprünglichen Text entsprechen muss. Das Seminar möchte anhand dieses exemplarischen Werks sowohl in die Gattung "Artusroman", eine der wichtigsten Gattungen der mhd. Versepiik, einführen als auch in die Problematik des Werkbegriffs und der Überlieferung mittelalterlicher Literatur sowie in Fragen der Mittelalterrezeption in der Frühen Neuzeit.

Vorausgesetzt sind Kenntnisse des Mittelhochdeutschen, wie sie im Proseminar Sprachgeschichte erworben werden können.

Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Hg. von Albert Leitzmann, fortgef. von Ludwig Wolff. 7. Aufl., bearb. von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39) [Bitte keine ältere Auflage verwenden!].

Qualifikation: regelmäßige Teilnahme; Abschlussklausur oder Hausarbeit.

Alle S, WPV, GS, P Si

Literatur zur Deutschen Einheit. Phasen - Probleme - Motive Klees

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr)

Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar

Das Seminar nähert sich auf poetischer, chronologischer und motivlicher Ebene der Literatur zur Deutschen Einheit vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund. Besonders berücksichtigt werden dabei erinnerungstheoretische, geschlechterspezifische und psychologisch-soziologische Ansätze. Themen sind u. a.: Begriffsbestimmung: : "Wendeliteratur" vs. "Literatur zur Deutschen Einheit" - Textsorten und Genres - Genderspezifische Ansätze und Besonderheiten - Wirklichkeit und konstruierte Wirklichkeit in der Erinnerung an die DDR - Betroffenheit und Literaturstreit - pikareske Umkehr der : "Wende-Problematik" - Wiedervereinigung und gesamtdeutsche Realität - die "Zonenkinder" oder die Generation 89 - Schuld und Schuldbewältigung - Konstituierung von Identität(en) - die Stasi als literarisches Motiv.

Parallel zum Seminar wird fakultativ ein Video-Abend mit den einschlägigen Filmen zum Thema: "Wende" angeboten (Termin und Ort nach Absprache).

Nach Abschluss des Seminars besteht außerdem die Möglichkeit zur Teilnahme an einer internationalen komparatistischen Tagung zum Thema im Thomas Mann Kulturzentrum Nidden, Litauen (Februar 2007, in Zusammenarbeit mit der Vytautas Magnus Universität Kaunas).

Leseliste:

Ein Überblick über die Primärliteratur findet sich unter:

http://www.goethe.de/ins/fr/bor/pro/wende/d_menuue.htm

Sekundärliteratur:

EMMERICH, Wolfgang: Kleine Literaturgeschichte der DDR, Berlin: Aufbau 2000.

FRÖHLING, Jörg; MEINEL, Reinhild; RIHA, Karl (Hgg.): Wende-Literatur.

Bibliographie und Materialien zur Literatur der Deutschen Einheit, Frankfurt/Main: Lang 1999.

WEHDEKING, Volker (Hg.): Die deutsche Einheit und die Schriftsteller. Literarische Verarbeitung der Wende seit 1989, Stuttgart; Berlin u. a.: Kohlhammer 1995.

Ders. (Hg.): Mentalitätswandel in der deutschen Literatur zur Einheit (1990-2000), Berlin: Erich Schmidt Verlag 2000.

GRUB, Thomas: "Wende" und "Einheit" im Spiegel der deutschsprachigen Literatur. Ein Handbuch, Berlin; New York: de Gruyter 2003.

IGEL, Oliver: Gab es die DDR wirklich? Die Darstellung des SED-Staates in komischer Prosa zur "Wende", Tönning: Der andere Verlag 2005.

Alle L, WPV, GS, P Si
MA, WPV, GS, P Si
DTM D, WPV, GS, P Si

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr)

Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar

Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer

Blockveranstaltung Fr. 26.01.2007 von 12-18 Uhr Sa.

27.01.2007 von 10-18 Uhr Fr. 02.02.2007 von 12-18 Uhr Sa.

03.02.2007 von 10-18 Uhr. Vorbesprechung: Mi 08.11.2006 von 16-18 Uhr.

In dieser an zwei Wochenenden stattfindenden vorbereitungsintensiven Blockveranstaltung soll eines der Hauptwerke der klassischen Moderne, Robert Musils "Mann ohne Eigenschaften" (1. und 2. Buch) unter einigen seiner thematischen Schwerpunkte diskutiert werden, beispielsweise Essayismus, Kontingenz, Wahnsinn, Ironie und Utopie. Teilnahmevoraussetzung ist die vollständige Lektüre des ersten und zweiten Buches (ca. 1.000 Seiten) sowie zusätzlicher ausgewählter Forschungsliteratur bis zum 26.1. und die Übernahme eines Referats. Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 8.11. von 16-18 Uhr im Raum G 27/28 statt. Anmeldungen bitte an die folgende Adresse: anjaoesterhelt@tiscalii.de. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt

Oesterhelt

08.11.06

Alle L, WPV, GS, P Si
MA, WPV, GS, P Si
Komp MA, WPV, GS, P Si

Texte der österreichischen Literatur nach 1945

Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr)

Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar

Im Seminar werden wir uns mit literarischen Texten österreichischer Autorinnen und Autoren beschäftigen, die im Zeitraum von 1945 bis ins frühe 21. Jahrhundert erschienen sind. Ziel des Seminars wird es sein, uns gemeinsam einen Überblick über die Entwicklung der österreichischen Literatur dieses Zeitraums zu erarbeiten und die formalästhetischen sowie inhaltlich-thematischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Texte - auch im Hinblick auf den zeitgeschichtlichen und politischen Hintergrund Österreichs - zu analysieren. Gelesen und besprochen werden Texte von

Reitzenstein Do 10.00 - 12.00, 19.10.06
B 128

Alle S, WPV, GS, P Si	Marlene Streeruwitz, Elfriede Jelinek, Thomas Bernhard, Marlen Haushofer, Peter Handke und anderen. Voranmeldung (da die Teilnehmerzahl, um ein effektives Arbeiten zu gewährleisten, beschränkt ist) bitte unter markus.reitzenstein@web.de.	N.N.	Mi 14.00 - 16.00, 25.10.06 C 3
Alle L, WPV, GS, VI MA, WPV, GS, VI Komp MA, WPV, GS, VI HaF, WPV, GS, VI	<p>N.N. Basismodul: Hauptwerke der deutschen Literatur im europäischen Kontext (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar</p> <p>Einführung in das Studium der allgemeinen und vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Vorlesung Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierenden des Faches Komparatistik; sie richtet sich aber auch an Studierende der NDJ oder anderer geisteswissenschaftlicher Fächer, die sich für übergeordnete literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Theorieansätze interessieren. Gegenstand der Vorlesung ist ein Überblick über Kernbereiche der Allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft: Vergleichende Literatur- und Kulturgeschichte (Thematologie; Mythosforschung; Analogiestudien; Gattungstheorie und Gattungsgeschichte; Periodisierung und vergleichende Epochenforschung) und Literatur- und Kulturtheorie (Literarische Wertung und Kanonbildung; Theorie und Praxis literarischer Übersetzung; Theorien interkultureller Vermittlungsprozesse, Intertextualität, Intermedialität).</p>	Simonis	Mi 12.00 - 14.00, A 4
Alle S, WPV, GS, P Si	<p>Täter-Opfer-Dialektik in der Dramatik des Holocaust Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar Der durch die Shoa entstandene Zivilisationsbruch begründet die Probleme der Darstellbarkeit in Kunst und Literatur. Wo die Sprache an ihre Grenzen gerät, tut es die darstellende Kunst erst recht. Jenseits des Adorno-Diktums sollen in dem Seminar Theaterformen untersucht werden, die insbesondere die Nicht-Präsentierbarkeit des Holocaust zum Thema machen. Der Begriff der Täter-Opfer-Dialektik spielt hierbei insofern eine besondere Rolle, als die Vermittlung von Demütigung, Gewalt und Vernichtung eines der Hauptprobleme des Mediums Theater bedeutet. Untersucht werden sollen George Taboris DIE KANNIBALEN und MEIN KAMPF sowie Ronald Harwoods FURTWÄNGLER, KATEGORIE 4. Für das Seminar wird in der Bibliothek ein Semesterapparat mit den Stücktexten und der Sekundärliteratur angelegt. Die Kenntnis der Stücke wird zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.</p>	Fingerhut	Mi 10.00 - 12.00, C 27
Alle L, WPV, GS, P Si MA, WPV, GS, P Si Prom, WPV, GS, P Si Komp MA, WPV, GS, P Si DTM D, WPV, GS, P Si	<p>Kanonautoren und das "kulturelle Gedächtnis" in Literatur und Film - Von G. E. Lessing über Goethe und Schiller bis zu Uwe Johnson Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar Begrenzte Teilnehmerzahl! Voranmeldung erforderlich bei Frau Müller,Zi. B 207 Termin: Aushang beachten! Lessing, Goethe oder Schiller gehören seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert zum ‚Kernkanon‘ der deutschen Literatur. Ausgewählte Texte der Autoren zählen bis heute zu den zentralen ‚Gegenständen‘ des Deutschunterrichts. Darüber hinaus handelt es sich bei Lessing, Goethe und Schiller um vielgespielte Theaterautoren. Das Seminar wird ausgehend von der Analyse ausgewählter Texte der Frage nachgehen, auf welche Weise ausgewählte Autoren Eingang in das ‚kulturelle Gedächtnis‘ gefunden haben, wie sie dort ‚gespeichert‘ werden und welche Formen der ‚Pflege‘ es gibt. In diesem Rahmen werden in diachroner Perspektive der ‚Kulturraum Schule‘ ebenso untersucht wie Festreden, Gedenktage, spezifische Ausstellungskonzepte und museale Formen von Erinnerung. In Verbindung mit dem Seminar wird die Ausstellung ‚Nathans Ende oder der Schlaf der Vernunft‘ präsentiert. Einbezogen werden auch Formen der Erinnerung über und durch das Medium Film (Beispiel: Aktuelle Lessing-Verfilmungen). Eine Diskussion über aktuelle Formen von Erinnerung im Film ist geplant.</p>	Gansel	Di 16.00 - 18.00, 24.10.06 B 210
Alle S, WPV, GS, P Si	<p>Der junge Goethe Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar Der junge Goethe durchläuft in seiner poetischen Evolution alle Epochen und Stile seiner Zeit: er beginnt barock, schreibt anakreontisch weiter, entwickelt dann selbst wesentlich mit, was Empfindsamkeit und Sturm und Drang heißt. Sinnvoll zur Einstimmung noch immer: Richard Friedenthal, Goethe. Wer noch keine Goethe-Ausgabe hat, kann bei mir nachfragen.</p>	Leibfried	n.b. - , s. 24.10.06 Aushang d. Inst.
Alle L, WPV, GS, P Si MA, WPV, GS, P Si	<p>Holocaustliteratur im Unterricht Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar Das Seminar richtet sich an zukünftige Lehrerinnen und Lehrer. Wichtige Primär- und Sekundärwerke der Holocaustliteratur werden vorgestellt und analysiert. Dabei werden didaktische Überlegungen zur Vermittlung dieser schwierigen Gattung im Unterricht eine zentrale Rolle spielen. Ein Teil der Sitzungen (inklusive eines Termins am Wochenende) wird im Kulturzentrum Bezalel-Synagoge in Lich stattfinden. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldungen sind ab sofort per Mail oder in meinen Sprechstunden möglich. Literatur: Sascha Feuchert (Hg.): Holocaust-Literatur. Auschwitz. Stuttgart: Reclam 2000 (=Arbeitstexte für den Unterricht). Weitere Lektürehinweise werden im Seminar gegeben.</p>	Löw	Fr 10.00 - 12.00, E 6

Alle S, WPV, GS, P Si Komp MA, WPV, GS, P Si	N.N. Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar	N.N.	Mo 14.00 - 16.00, C 3	23.10.06
Alle L, WPV, GS, P Si MA, WPV, GS, P Si Komp MA, WPV, GS, P Si	Literatur und Geschichte Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar	N.N.	Mi 8.00 - 10.00, D 113	25.10.06
Alle L, WPV, GS, P Si MA, WPV, GS, P Si Komp MA, WPV, GS, P Si	Literarische (Auto-) Biografien Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar Da sich (Auto-) Biografien mit literarischem Anspruch sowohl im Bereich der Literaturwissenschaft als auch der Historiografie bewegen, soll zunächst die postmoderne Geschichtsdebatte besprochen werden, die die Frage nach dem Verhältnis von Fakten und Fiktionen bei der Darstellung historischer Ereignisse stellte und dazu führte, traditionelle historiografische Vorstellungen von Objektivität, Wahrheit und Vergangenheit neu zu überdenken. Am Beispiel von Wolfgang Hildesheimers fiktiver Biografie Marbot und Günter de Bruyns Essay Das erzählte Ich sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von historischer und literarischer Biografie herausgearbeitet werden, wobei vor allem auf die verschiedenen Techniken erzählerischer Vermittlung eingegangen werden soll. Beide Werke sollten zur Vorbereitung gelesen werden. LITERATUR: De Bruyn, Günter: Das erzählte Ich. Über Wahrheit und Dichtung in der Autobiographie. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag 1995. Hildesheimer, Wolfgang: Marbot. Eine Biographie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1996. Hildesheimer, Wolfgang: Das Ende der Fiktionen. Reden aus fünfundzwanzig Jahren. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984. Hutcheon, Linda: The Politics of Postmodernism. London/ New York: Routledge 1989. Rüsen, Jörn: Geschichtsschreibung als Theorieproblem der Geschichtswissenschaft. Skizze zum historischen Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion. □ In: Formen der Geschichtsschreibung. Theorie der Geschichte Bd.4. Hrsg. von Reinhart Koselleck, Heinrich Lutz und Jörn Rüsen. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1982, S.14-35. Stanzel, Franz K.: Historie, historischer Roman, historiographische Metafiktion. In: Sprachkunst. Beiträge zur Literaturwissenschaft 26.1 (1995), S. 112-123.	N.N.	Di 12.00 - 14.00, B 24	
Alle S, WPV, GS, P Si	Geschlechterdiskurse um 1900 Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar Das ausgehende 19. und beginnende 20. Jahrhundert ist eine Zeit des Aufbrechens und Neuverhandelns von Geschlechterrollen und -bildern. Was für eine Rolle spielte dieses neue Bewusstsein für die Literatur? Wie wurde auf die sich verändernden Geschlechterrollen reagiert, wie mit ihnen umgegangen? Die Diskussion verschiedener Erzähltexte (Böhlau, Dohm, Fontane), Dramen (Ibsen, Wedekind) und kulturtheoretischer Schriften (Freud, Key, Möbius) soll mögliche Antworten geben. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit Verbindliche Anmeldung bis zum 10. Oktober 2006 an: isabelrohner@gmx.de	Rohner	Di 14.00 - 16.00, C 30	24.10.06
Alle L, WPV, GS, P Si MA, WPV, GS, P Si Gasth, WPV, GS, P Si	Hölderlins Geopoetik - Reisebeschreibung, Erdwissenschaft und Poesie um 1800 Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Blockseminar Vorbesprechung und Anmeldung: Di, 17.10. 12.00-13.00 Uhr, Raum B 128 1. Seminarblock: Fr 03.11. 13.00-17.00 Uhr, Raum B 128 2.Seminarblock mit Exkursion: Sa. 04.11. 11.00-16.00 Uhr, in Marburg Wie hängen Poesie, Geologie und Reisen um 1800 zusammen? Anhand ausgewählter Textstellen aus Reisebeschreibungen vor allem des Geognosten Johann Gottfried Ebel, dem Freund Friedrich Hölderlins, wird ein Bild der wichtigsten kulturhistorischen Zusammenhänge einer erdwissenschaftlichen Aufbruchsstimmung um 1800 erarbeitet. Ebels "Vollständiger Unterricht über alle Naturschönheiten, geographische, physische und historische Merkwürdigkeiten, sowie über die mineralogische und gegognostische Beschaffenheit des Alpengebirgs" hatte großen Einfluss auf Hölderlins Vorstellung von der "Gestalt/ Der Erd". Auch Hölderlins späte "Turm"- oder "Fenstergedichte" werden vor diesem Hintergrund gemeinsam interpretiert. Bei der Exkursion nach Marburg am 4.11. (Besuch der Ausstellung "Hölderlin in Hessen") hält die Museumsleiterin Prof. Dr. Marita Metz-Becker einen einführenden Vortrag zur "Romantik in Mar-burg". Anmeldung und Literatur am 17.10.2006, B128.	Schellenberg er-Diederich	Di 12.00 - 13.00, B 128 Fr 13.00 - 17.00, B 128	
Alle S, WPV, GS, P Si	Einführung in die DDR-Literatur Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,BA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Seminar Das Proseminar bietet einen Überblick über vier Jahrzehnte DDR-Literatur. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung der Arbeit, vor allem im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Arbeit und der Entwicklung des "sozialistischen Menschen" in dem "Arbeiter-und-Bauern-Staat". Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 09.10.2006 verbindlich per E-Mail (sara.b.young@anglistik.uni-giessen.de) an. Einführende Literatur: Emmerich, Wolfgang. Kleine Geschichte der DDR-Literatur. Erweiterte Neuauflage. Berlin: Aufbau Taschenbuch, 2000	Young	Mo 14.00 - 16.00, B 128	16.10.06

L1, WPV, GS, P Si
L5, WPV, GS, P Si

Theaterstücke für Kinder

Basismodul L1: Sprache und Literatur (2. Studienjahr)

Seminar

Professionelles Theater für Kinder ist seit den 70er Jahren nicht mehr nur "Weihnachtsmärchen" und Puppenspiel, sondern umfasst ein breites Spektrum unterschiedlicher Stücktypen und dramaturgischer Konzepte. Diese sollen an ausgewählten Beispielen im Seminar diskutiert werden, wobei Streifzüge in die Geschichte des Kindertheaters sowie Ansätze zur didaktischen Auseinandersetzung einzubeziehen sind.

Bauer

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
E 6

L1, WPV, GS/HS, P Si
L5, WPV, GS/HS, P Si

Les- und Mediensozialisation von Kindern im Grundschulalter

Basismodul L1: Sprache und Literatur (2. Studienjahr)

Seminar

Lesen und Belesenheit gelten nach wie vor als Ausweis gelungener kultureller Sozialisation, die im Zeitalter der elektronischen Medien nicht mehr selbstverständlich ist - wenn sie es überhaupt jemals war. Das Seminar soll daher folgenden Fragen nachgehen: Was heißt und wie entwickelt sich "Lesen" im Vor- und Grundschulalter? Welche Rolle spielen dabei Familie, Schule, Gleichaltrigengruppe, Bibliotheken etc. vor dem Hintergrund sozialer und geschlechtsspezifischer Differenzen? Wie entwickelt sich im gleichen Rahmen die Medienkompetenz, und welche Bedeutung kann beides für die Didaktik des Deutschunterrichts in der Grundschule haben.

Bauer

Mi 8.00 - 10.00, 25.10.06
E 103 a

Alle S, WPV, HS, H Si

Heinrich Heine - ein Poet zwischen Deutschland und Europa

Heinrich Heines Werk soll nahe gebracht werden anhand von Schlüsseltexten zu relevanten Motiven und Themen seines Lebens und seiner Zeit: H. als "Romantique détroqué"; H.s romantische Ironie als politische Buffonerie; H. über "das Ende der Kunstperiode"; H.s pikarische Existenz; H. über das Hegelsche "Schulgeheimnis"; H. zwischen Deutschland und Europa; H. als "Flaneur" in Paris; H. und die spanische Kulisse; H.s Zeichen- und Bildersprache als Deutung des Geschichts-Prozesses; H. als "Sohn der Revolution"; H. auf der Bühne des theatrum mundi; H.s "blasphemisch-religiöse" Konfession usw.

Zur Annäherung seien zwei Bücher empfohlen:

Wolfgang Hädecke: Heinrich Heine. Eine Biographie. Reinbek 1985 (rororo 1480)

Renate Stauf: Der problematische Europäer. Heinrich Heine im Konflikt zwischen Nationenkritik und gesellschaftlicher Utopie. Heidelberg: Winter 1997. Dort S. 483-517 Lit.

Arendt,
Leibfried

Mi 10.00 - 12.00,
B 128

Alle S, WPV, HS, H Si

Gewalt, Literatur und Politik bei Andreas Maier, Elfriede Jelinek und Michel Foucault

Clausewitz hat den Krieg als die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln beschrieben. Michel Foucault hat vorgeschlagen, Clausewitz' Aphorismus umzukehren: "Politik als ein mit anderen Mitteln fortgesetzter Krieg". □ Demnach würde das Politische nicht dort aufhören, wo die Gewalt beginnt, sondern wäre selbst grundsätzlich ein Phänomen der Gewalt. Im Seminar werden wir Foucaults Perspektive auf diese Verschränkungen zwischen dem Politischen und der Gewalt nachvollziehen. Vor diesem Hintergrund sollen dann zwei Texte der aktuellen Literatur der 2005 erschienene Roman Kirillow von Andreas Maier und Elfriede Jelineks 2004 publizierte Theaterstücke Bambiland. Babel (hieraus vor allem der Monolog Peter sagt) analysiert werden. Als ein (in mehrfacher Hinsicht) alternativer Umgang mit der Frage werden wir uns zudem Spielbergs Minority Report anschauen. Das Seminar knüpft an die Gewalt- und Medienfragen meiner Seminare zu Literatur und Film (Roth/Lynch) und zu W.G. Sebald an und wird seine Fortsetzung finden in einem Seminar zu Wolfszeit. Handke, Haneke, Gstrein. Neue TeilnehmerInnen sind willkommen.

Zur Vorbereitung: Andreas Maier: Kirillow. Roman. Frankfurt am Main 2005; Elfriede Jelinek: Bambiland. Babel. Zwei Theaterstücke. Reinbek 2004; Michel Foucault: In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976).

Borgards

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
C 29

L3, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si
Komp MA, WPV, HS, H Si
DTM D, WPV, HS, H Si
Prom, WPV, Prom, H Si

Hegels Ästhetik

Blockseminar

17.10.2006, 14 Uhr s.t. (Vorbesprechung)

Hegels Ästhetik ist ein Grundlagentext der Kunsttheorie nicht nur des 19. Jahrhunderts, sondern - in z.T. kritischer Rezeption - auch der Moderne. Das Seminar widmet sich der eingehenden Lektüre von ausgewählten Passagen des Hegelschen Werks, die in Textreferaten vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Eine Liste von möglichen Hausarbeitsthemen zur Erlangung eines Leistungsscheins wird am Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Anmeldungen bitte während der vorlesungsfreien Zeit per E-mail unter Guenter.Butzer@germanistik.uni-giessen.de. - Zur Vorbereitung: H. Schnädlebach, Hegel zur Einführung, Hamburg 2001; G.W.F. Hegel, Vorlesungen über die Ästhetik I, Werke, Bd. 13, Frankfurt/Main 1986 (stw 613), S. 13-82.

Butzer

Di 14.00 - 16.00, 17.10.06
B 128

Alle L, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si
Gasth, WV, GS/HS, H Si
Prom, WvV, Auf S, H Si

Liebes- und Freundschaftstheorien des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

"Sagt mir einer: was ist Minne?", fragt das Sänger-Ich in einem der berühmten Lieder Walthers von der Vogelweide. Minne, Liebe und auch Freundschaft haben in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit unter Einbeziehung antiker Autoren (v. a. Ovid) und Philosophen (v. a. Platon, Aristoteles, Cicero), der Bibel und der Schriften der Kirchenväter immer wieder neue Definitionen und Beurteilungen erfahren, die von einer pseudo-religiösen Verherrlichung der "göttlichen" Macht der Liebe über die medizinische Betrachtung der Liebeskrankheit bis hin zur empörten Ablehnung einer nicht in vor bürgerlichen Gemeinschaft gerechtfertigten persönlichen Verbindung oder zur Verurteilung einer Unterwerfung des Geistes unter das Animalische reichen können. Im Seminar sollen Texte verschiedener Zeiten, verschiedenen sozialen Hintergrunds sowie verschiedener literarischer Gattungen gelesen und nach der jeweiligen Verbindung zwischen Liebes-/Freundschaftstheorie,

Dietl

Do 14.00 - 16.00, 26.10.06
B 128

Gesellschaft und Text gefragt werden.

Die Veranstaltung knüpft zwar an das Seminar von Herrn Prof. Kurz im Sommersemester an, der Besuch desselben ist aber nicht vorausgesetzt.

Zum Einstieg: Marcus Tullius Cicero: Laelius, über die Freundschaft. Übers., Anm. u. Nachw. von Robert Feger. Stuttgart 1986; Andreas Capellanus: De amore / Von der Liebe. Text nach der Ausg. von E. Trojel. Komm. und übers. von Fritz-Peter Knapp. Berlin 2006.

Qualifikation: regelmäßige Teilnahme; Kurzreferat; Klausur oder Hausarbeit.

L2, WPV, HS, H Si
L3, WPV, HS, H Si
L5, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si

Ödön von Horvath: Glaube, Liebe, Hoffnung. Ein Drama und seine Inszenierung (in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Gießen)

Feuchert

n.b. - , s. Aushang d. Inst. s. Aushang

Blockseminar!

Das Seminar ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Stadttheater Gießen und begleitet die Inszenierung von "Glaube, Liebe, Hoffnung" von Beginn an. Zuvor wird das Werk allerdings in den Kontext des Horvathschen Oeuvres eingeordnet werden. Ziel des Seminars ist die Zusammenstellung eines Readers zum Drama, der auch publiziert werden soll. Das Seminar richtet sich somit v.a. an Studierende, die an der praktischen Dimension literaturwissenschaftlichen Arbeitens besonders interessiert sind. Seminarzeit und -ort werden durch Aushang bekannt gegeben. Die Bereitschaft, sich zu Seminarsitzungen auch im Stadttheater Gießen zu treffen, wird vorausgesetzt. In der letzten Semesterwoche des SoSe 2006 wird eine verbindliche Vorbereitungssitzung stattfinden (bitte Aushang beachten).

Alle S, WPV, HS, H Si

Theorien des Schönen im 18. Jahrhundert

Kurz

Do 16.00 - 18.00, 26.10.06
B 128

Warum wird im 18. Jahrhundert Literatur als "Schöne Literatur" bestimmt? Was wir heute mit dem Prädikat "schön" verstehen, wird im 18. Jahrhundert entwickelt. Auf der Grundlage ausgewählter theoretischer Texte soll nicht nur der Frage nachgegangen werden, was mit "schön" gemeint ist, sondern auch wie das Schöne mit dem Guten und Wahren, dem Erhabenen und dem Hässlichen zusammenhängt oder nicht zusammenhängt. Ein Reader mit ausgewählten theoretischen Texten wird vorbereitet.

Alle S, WPV, HS, H Si
Gasth, WV, HS, H Si

Goethe. Faust

Leibfried

Do 16.00 - 18.00, 26.10.06
B 9

Goethes "Faust" gehört zu den unverzichtbaren Werken der Weltliteratur; man sollte ihn intensiv studieren, natürlich einschl. des zweiten Teils. Sinnvoll zur Einstimmung noch immer: Richard Friedenthal, Goethe. Wer noch keine Goethe-Ausgabe hat, kann bei mir nachfragen. Anfang September kann eine Themen- und Literaturliste über email angefordert werden.

Alle S, WPV, HS, H Si

Symbol und Moderne

Schneider

Mo 12.00 - 14.00, B 9

Das Seminar wird anhand ausgewählter Beispiele aus Primär- und Sekundärliteratur die Problematik des Symbolbegriffs im Übergang zur literarischen Moderne diskutieren.

Lit.: Kobbe, Peter: [Art.] Symbol. in: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Bd. 4, hg. v. Klaus Kanzog u. Achim Maser. 2. Aufl. Berlin/New York 1984, S. 308-332; Kurz, Gerhard: Metapher, Allegorie, Symbol. Göttingen 1982; Scholz, Oliver: Bild, Darstellung, Zeichen. Philosophische Theorien bildhafter Darstellung. Freiburg/München 1991.

L2, WPV, HS, H Si
L3, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si
Komp MA, WPV, HS, H Si

Intermedialität

Simonis

Do 8.00 - 10.00,
C 27

Die Forschungsdiskussion zur Intermedialität ist breit gefächert. Sie umfasst inzwischen so unterschiedliche Bereiche wie Literaturverfilmung, Hypertext und das Wechselspiel der Künste (Inter Arts). Das Seminar diskutiert unterschiedliche Formen und Spielarten von intermedialen Phänomenen in der modernen und zeitgenössischen Kultur. Ein thematischer Schwerpunkt liegt bei der Frage nach der Wiederkehr des Buchs, der Schrift und der Bilder im Medium des Films. Zur einführenden Lektüre empfohlen: Jörg Helbig (Hg.) Intermedialität. Theorie und Praxis eines interdisziplinären Forschungsgebiets. Berlin 1998. Claudia Liebrand, Irmela Schneider (Hg.): Medien in Medien. Köln 2002.

MA, WPV, HS, O Si
Alle L, WV, HS, O Si
Alle L, WvV, Auf S, O Si
Prom, WvV, Auf S, O Si

Examenskolloquium

Dietl

Fr 10.00 - 12.00, 27.10.06
B 24

Die Veranstaltung bietet Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeiten vorzustellen oder auch für das Examen relevante Themen und neue Forschungsergebnisse im Bereich der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit zu diskutieren.

Alle L, PV, HS, O Si
MA, PV, HS, O Si

Examenskolloquium

Gansel

Di 18.00 - 20.00, 24.10.06
B 210

Von Archiven über Epochen bis zum Kanon - Arbeitsfelder der Literatur- und Mediendidaktik

Das (Examens-)Kolloquium wird mit Blick auf den aktuellen Stand der Forschung und die Prüfungen ausgewählte Schwerpunkte aus Theorie, Geschichte wie Didaktik der deutschen Literatur diskutieren. Dazu gehören grundlegende Fragen zu literaturtheoretischen Aspekten von Erzähltheorie und Kanonforschung, literaturgeschichtlichen Epochen, ausgewählten Autoren, "Spezialgebieten" (KJL, Gegenwartsliteratur). Zudem werden neueste kultur- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen diskutiert. Die Veranstaltung ist für Examenskandidaten verpflichtend.

Alle L, WV, HS, O Si
Prom, WV, HS, O Si

Forschungskolloquium Literatur- und Mediensozialisation und Modernisierungstheorien

Gansel

Mo 18.00 - 20.00, B 210 23.10.06

Die Mediensozialisation bestimmt zunehmend stärker die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, prägt dominant deren kulturelle, lebensweltliche wie auch politische Einstellungen und Verhaltensweisen. Den daraus folgenden Bedarf nach Förderung inhaltlich strukturierter Medienkompetenz soll in diesem Forschungskolloquium aufgegriffen und durch Koordination und Bündelung von Forschungsprojekten, Studienabschlussarbeiten, sowie Promotionsvorhaben intensiviert werden. In Verbindung damit geht es um die Diskussion von Fragen zum

Zusammenhang von kulturellem Wandel und Modernisierungstheorien. Die Veranstaltung findet in Verbindung mit LIIMES statt. Anmeldungen bitte bei Prof. Dr. Gansel.

Alle S, WPV, HS, O Si	Literaturwissenschaftliches Kolloquium Diese Veranstaltung dient im ersten Teil der Vorbereitung auf das Examen, im zweiten Teil werden grundlegende literaturwissenschaftliche Neuerscheinungen diskutiert.	Kurz	Fr 10.00 - 12.00, 27.10.06 B 128
Alle L, WPV, HS, O Si Komp MA, WPV, HS, O Si Prom, WPV, Prom, Prom Si	Unverzichtbare Basistexte Ich schlage vor, zur Hebung der allgemeinen Bildung, nach Pisa, Gilgamesch, Bhagavadgita, Homer, Hiketiden, Altes Testament, Dante zu lesen. Man kann auch, je nach Interesse und Zeit, an Platon [Kugelmenschen, Knabenliebe, Höhlenleben], Buddha und Buddhismus, den Koran [Islam, Mohammad] denken. Man könnte z.B. auch noch lesen die Felsinschriften des Königs Ashoka, den Oasenmann [altägyptisch, Der beredte Bauer], Giovanni Pico della Mirandola, de dignitate hominis, Cervantes, Multatuli, Max Havelaar, José Rizal, noli me tangere. Wünsche können geäußert werden.	Leibfried	Mo 16.00 - 23.10.06 18.00, B 128
L3, WPV, HS, O Si MA, WPV, HS, O Si Prom, WPV, HS, O Si Komp MA, WPV, HS, O Si	Mythologie und Kulturtheorie Von Ernst Cassirer bis Roland Barthes und Hans Blumenberg dokumentiert die philosophische Mythenreflexion des 20. Jahrhunderts die zentrale kulturtheoretische Bedeutung mythologischer Entwürfe, ihre konstitutiven kultursozioologischen, -philosophischen und kulturanthropologischen Funktionen. Das Seminar widmet sich besonders der Frage nach der soziokulturellen Dimension mythischer Bilder und Figuren, die als kulturelle Repräsentationen zu begreifen sind und im historischen Wandel verschiedenartige Bedeutungen annehmen können. Zur Lektüre empfohlen: Ernst Cassirer: Philosophie der symbolischen Formen 2. Das mythische Denken. Hamburg 2002. Hans Blumenberg: Arbeit am Mythos. Frankfurt a. M. 2006. Roland Barthes: Mythen des Alltags. Frankfurt a. M. 1964.	Simonis	Di 16.00 - 18.00, G 25
Komparatistik			
Komp MA, PV, GS, VI	Einführung in das Studium der allgemeinen und vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierenden des Faches Komparatistik; sie richtet sich aber auch an Studierende der NDL oder anderer geisteswissenschaftlicher Fächer, die sich für übergeordnete literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Theorieansätze interessieren. Gegenstand der Vorlesung ist ein Überblick über Kernbereiche der Allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft: Vergleichende Literatur- und Kulturgeschichte (Thematologie; Mythosforschung; Analogiestudien; Gattungstheorie und Gattungsgeschichte; Periodisierung und vergleichende Epochenforschung) und Literatur- und Kulturtheorie (Literarische Wertung und Kanonbildung; Theorie und Praxis literarischer Übersetzung; Theorien interkultureller Vermittlungsprozesse, Intertextualität, Intermedialität).	Simonis	Mi 12.00 - 14.00, A 4
Komp MA, WPV, GS, VI Komp MA, WPV, GS, Ü	Einführung in die allgemeine und französische Literaturwissenschaft Vorlesung: Montag, 14-16 Uhr Übung: Montag, 16-18 Uhr/Mittwoch, 10-12 Uhr /Donnerstag, 10-12 Uhr a) Vorlesung: Die Vorlesung findet im Rahmen des literaturwissenschaftlichen Grundkurses statt, kann aber auch von anderen interessierten Studierenden besucht werden. In ihr werden □ einführend, aber auch weiterführend □ Grundfragen und □ probleme der Literaturwissenschaft vorgestellt, u.a.: Was ist Literatur? Welches sind die Aufgaben der Literaturwissenschaft? Was ist Literaturgeschichte? Was ist Literaturgeschichtsschreibung? Was ist Hermeneutik? Probleme der Widerspiegelung (Mimesis) / Grundfragen der Produktions- und Rezeptionsästhetik / Poetologische Probleme / Gattungsfragen / Methoden der Literaturwissenschaft. Nach diesem eher literaturtheoretischen Teil gibt die Vorlesung auch einen Überblick über die Epochen der französischen Literaturgeschichte, d.h. weniger eine Geschichte der Literatur Frankreichs als vielmehr eine Charakterisierung der literaturgeschichtlichen Epochen seit dem Mittelalter. Die begleitende Lektüre einer Literaturgeschichte ist daher notwendig. Die begleitende Übung wird im Wintersemester in drei Parallelkursen (Frau Hatzig, Herr Nehr, Frau Schütze) angeboten. b) Übung zur Vorlesung Diese wissenschaftliche Übung ergänzt und vertieft die Themen der in jedem Wintersemester angebotenen Vorlesung -Einführung in die allgemeine und französische Literaturwissenschaft □ von Prof. Rieger. Sie richtet sich in erster Linie an Studienanfänger die diese Übung im Wintersemester nicht besuchen können/konnten, aber auch an fortgeschrittene Studierende, die den Stoff der Einführung zur Vorbereitung auf Klausur oder Vordiplom/ Zwischenprüfung noch einmal wiederholen möchten. Am Ende des Kurses steht eine Abschlussklausur, die sich auf den Stoff aus Übung /und Vorlesung/ bezieht. Themen des Kurses: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens mit Literaturrecherche, Referat, Hausarbeit, Bibliotheksbenutzung; Grundbegriffe der allgemeinen und französischen Literaturwissenschaft (Gattungen, Metrik, Stilistik, Erzählformen, Rhetorik u. v. m.); literaturgeschichtlicher Überblick; Methoden der Textinterpretation.	Rieger	
Komp MA, WPV, GS, VI	Einführung in die Griechische Literatur Die Vorlesung bietet eine Einführung in die antike Literatur. Neben einer Diskussion der für das Verständnis der literarischen Hinterlassenschaft des Altertums wichtigsten Kategorien und Kriterien werden die wichtigsten Gattungen und einzelne -Stellvertreter-Texte □ präsentiert, um auf diese Weise einen Überblick über die wichtigsten literarischen Strömungen zu vermitteln. Voraussetzungen: keine.	v. Möllendorff	Do 14.00 - 16.00, n.b.

Komp MA, WPV, GS, VI	Der amerikanische Roman des 20. Jahrhunderts	Grabes	Mo 14.00 - 16.00, A 5
Komp MA, WPV, GS, VI	Die spanische Literatur der Generation von 1927 Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Lyrik der so genannten Generation von 1927 und deren Produktion von den zwanziger bis zu den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Dabei wird anhand einer Interpretation ausgewählter und repräsentativer Gedichte die Entwicklung von der poesía pura zur poesía impura, d. h. von der autonomen zur engagierten Lyrik nachgezeichnet. Die Vorlesung konzentriert sich vor allem auf Autoren wie Juan Ramón Jiménez (als Vorläufer), Pedro Salinas, Jorge Guillén, Gerardo Diego, Vicente Aleixandre, Dámaso Alonso, Luis Cernuda, Federico García Lorca und Rafael Alberti. Spanischkenntnisse sind empfehlenswert. Eine repräsentative Auswahl von Gedichten findet sich in folgenden Anthologien: Antología poética de la generación del 27, hrsg. von Arturo Ramoneda, Madrid: Castalia 1990 (Castalia Didáctica, 20); Antología del grupo poético de 1927, hrsg. von Vicente Gaos, Madrid: Cátedra 16/1992 (Letras Hispánicas, 30); Poesía española de vanguardia (1918-1936), hrsg. von Francisco Javier Díez Revenga, Madrid: Castalia 1995 (Clásicos Castalia, 215); Antología de la poesía española del siglo XX (1900-1939), hrsg. von José Paulino Ayuso, Madrid: Castalia 1996 (Clásicos Castalia, 219); ferner in der zweisprachigen Anthologie Spanische Lyrik des 20. Jahrhunderts, hrsg. von Gustav Siebenmann und José Manuel López, Stuttgart: Reclam 1994. Einführende Sekundärliteratur: Gustav Siebenmann, Die moderne Lyrik in Spanien, Stuttgart 1965; Victor de la Concha (Hrsg.), Época contemporánea: 1911-1939, Barcelona 1984 (Historia y crítica de la literatura española, hrsg. von Francisco Rico, Bd. 7); Francisco Javier Díez de Revenga, Panorama crítico de la generación del 27, Madrid 1988; Manfred Tietz (Hrsg.), Die spanische Lyrik der Moderne, Frankfurt/M. 1990; Christoph Strosetzki (Hrsg.), Geschichte der spanischen Literatur, Tübingen 21996 (Kap. von Klaus Dir-scherl, -Die Lyrik im 20. Jahrhundert-); Juan Cano Ballesta, La poesía española entre pureza y revolución (1920-1936), Madrid 1996; Andrew P. Debicki, Historia de la poesía española del siglo XX. Desde la modernidad hasta el presente, Madrid 1997, Kap. I-II.	Floeck	Di 8.00 - 10.00, B 030
Komp MA, WPV, GS/HS, VI	Französische Erzählliteratur von den Anfängen bis zu Madame de Lafayettes "Princesse de Clèves" Überblicksvorlesung, die nach einem ersten Teil, der in sehr geraffter Form die französische Erzählliteratur bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, mit Akzent auf den wichtigsten Formen und Einzelgattungen, charakterisiert, ohne auf Details von Einzelwerken eingehen zu können, im Hauptteil die wichtigsten Stationen, Formen und Einzelwerke der französischen Narrativik des 17. Jahrhunderts bespricht. Dabei soll die erstaunliche Diversität der erzählenden Prosa dieser Zeit deutlich werden □ vom Schäferroman über die -histoire tragique□ zum psychologischen Roman, vom heroisch-galanten über den utopischen Roman zum -roman comique□. Auch die poetologischen Grundlagen einer Gattung, die noch nicht zu den kanonisierten Genera gehört, sollen zur Sprache kommen. Die Lektüre des entsprechenden Kapitels in einer Literaturgeschichte wird vorausgesetzt.	Rieger	Di 14.00 - 16.00, s. Aushang d. Inst.
Komp MA, WPV, GS, VI	Geschichte der englischen Literatur: Epochen, Gattungen und Prüfungsteilgebiete (Teil 5: 1945-1990)	Nünning	Di 12.00 - 14.00, A 1
Komp MA, WPV, GS, VI	Goethe Goethe darf mit Recht als der Mount Everest aller Poeten gelten; kaum jemand neben ihm vermochte alle Gattungen zu bedienen - selbst seine Konkurrenten um das Championat: Homer, Shakespeare u.a. müssen hier passen. Ich werde versuchen, den Frankfurter, der nur als Straßename und Denkmal noch da ist, lebendig zu machen. Zugleich Vorbereitung der Erinnerung von Goethes 175. Todestag. Sinnvoll zur Einstimmung noch immer: Richard Friedenthal, Goethe. Wer noch keine Goethe-Ausgabe hat, kann bei mir nachfragen	Leibfried	Do 14.00 - 16.00, 26.10.06 A 4
Komp MA, WPV, GS/HS, VI	Kafka Diese Vorlesung stellt Kafkas Leben vor und vermittelt einen Überblick über sein Werk. Vorbereitende Lektüre: Thomas Anz, Franz Kafka, 2. Aufl., München 1992; Gerhard Kurz, Nachwort zu: Franz Kafka, Erzählungen, hg. v. Michael Müller, Reclam-Verlag.	Kurz	Mo 16.00 - 18.00, A 2 23.10.06
Komp MA, WPV, GS/HS, VI	Mittelhochdeutsche Klassik Die meisten der heute gemeinhin bekannten literarischen Werke des deutschen Mittelalters sind in der Zeit der Stauferkaiser, genauer von Friedrich I. Barbarossa bis zu Friedrich II., entstanden; man spricht daher von der "Staufischen Klassik" (ca. 1180-1230). Erwähnt seien hier etwa die Minnelieder Reinmars, die Lieder Walthers von der Vogelweide und Neidharts "von Reuental", "das Nibelungenlied", die Artusromane "Erec" und "Iwein" oder auch der Legendenroman "Gregorius" von Hartmann von Aue, der Gralsroman "Parzival" von Wolfram von Eschenbach und der berühmte Liebesroman "Tristan" von Gottfried von Straßburg. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die vielfältige literarische Produktion in deutscher Sprache in dieser Zeit bieten. Der historische wie der literarhistorische Kontext (von besonderer Bedeutung sind hier die Einflüsse der französischen und provenzalischen Literatur) sollen den Hintergrund bilden, vor dem dann auch einzelne Werke im Detail analysiert werden. Geachtet wird auf die Form und Struktur der Werke, auf die Gestaltung der Sänger- oder Erzählerrolle, auf intertextuelle Bezüge, auf Anzeichen eines Gattungsbewusstseins der Autoren und auf die unterschiedlichen Darstellungen von Minne, von Rittertum und Herrschaft, durch die ein gesellschaftliches Ideal entworfen oder kritisiert wird. Ein Blick auf die Rezeption der Werke, auf die Mythenbildung um die Autoren und auf die Listen "alter Meister" in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten soll verdeutlichen, wie die Texte und Autoren der Zeit um 1200 zu "Klassikern" werden konnten.	Dietl	Di 14.00 - 16.00, 24.10.06 A 5

Komp MA, PV, GS, P Si	Einführung in die vergleichende Literatur- und Kulturgeschichte Diese Einführung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierenden, die das Fach Allgemeine und Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft (Komparatistik) im Haupt- oder Nebenfach studieren. Das Seminar dient der Einführung in die Methoden der Komparatistik, daher werden grundsätzliche Fragestellungen thematisiert, die jeweils an konkreten Beispielen veranschaulicht werden sollen.	N.N.	Mi 10.00 - 12.00, G 26
Komp MA, WPV, GS, P Si	C'est la fête - oder: Wie die französische Literatur Feste feiert (Molière - Diderot - Huysmans)	Dickhaut	Di 12.00 - 14.00, s. Aushang d. Inst.
Komp MA, WPV, GS, P Si	Der junge Goethe Der junge Goethe durchläuft in seiner poetischen Evolution alle Epochen und Stile seiner Zeit: er beginnt barock, schreibt anakreontisch weiter, entwickelt dann selbst wesentlich mit, was Empfindsamkeit und Sturm und Drang heißt. Sinnvoll zur Einstimmung noch immer: Richard Friedenthal, Goethe. Wer noch keine Goethe-Ausgabe hat, kann bei mir nachfragen.	Leibfried	n.b. - , s. s. Aush. Aushang d. Inst.
Komp MA, WPV, GS, P Si	Einführung in die DDR-Literatur Das Proseminar bietet einen Überblick über vier Jahrzehnte DDR-Literatur. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung der Arbeit, vor allem im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Arbeit und der Entwicklung des "sozialistischen Menschen" in dem "Arbeiter-und-Bauern-Staat". Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 09.10.2006 verbindlich per E-Mail (sara.b.young@anglistik.uni-giessen.de) an. Einführende Literatur: Emmerich, Wolfgang. Kleine Geschichte der DDR-Literatur. Erweiterte Neuauflage. Berlin: Aufbau Taschenbuch, 2000	Young	Mo 14.00 - 16.00, B 128
Komp MA, WPV, GS, P Si	Geschlechterdiskurse um 1900 Das ausgehende 19. und beginnende 20. Jahrhundert ist eine Zeit des Aufbrechens und Neuverhandelns von Geschlechterrollen und -bildern. Was für eine Rolle spielte dieses neue Bewusstsein für die Literatur? Wie wurde auf die sich verändernden Geschlechterrollen reagiert, wie mit ihnen umgegangen? Die Diskussion verschiedener Erzähltexte (Böhlau, Dohm, Fontane), Dramen (Ibsen, Wedekind) und kulturtheoretischer Schriften (Freud, Key, Möbius) soll mögliche Antworten geben. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit. Verbindliche Anmeldung bis zum 10. Oktober 2006 an: isabelrohner@gmx.de	Rohner	Di 14.00 - 16.00, 24.10.06 C 30
Komp MA, WPV, GS, P Si	Goethe. Faust Goethes "Faust" gehört zu den unverzichtbaren Werken der Weltliteratur; man sollte ihn intensiv studieren, natürlich einschl. des zweiten Teils. Sinnvoll zur Einstimmung noch immer: Richard Friedenthal, Goethe; wer noch keine Goethe-Ausgabe hat, kann bei mir nachfragen. Anfang September kann eine Themen- und Literaturliste über email angefordert werden.	Leibfried	Do 16.00 - 18.00, 24.10.06 B 9
Komp MA, WPV, GS/HS, P Si	Hartmann von Aue: Erec (Ambraser Heldenbuch vs. Fragmentüberlieferung) Um die Vereinbarkeit von Familie und Karriere geht es in diesem Roman und um die Möglichkeit der Wiederherstellung eines angekratzten Rufes: ein zeitloses Problem, das in der Literatur immer wieder neu diskutiert worden ist. Die Rede ist von dem Klassiker des deutschen Artusromans und dem ersten uns bekannten Artusroman in deutscher Sprache, datiert auf ca. 1185: Hartmanns von Aue "Erec", eine Nachdichtung von Chrétien de Troyes französischem Roman "Erec et Enide". Den Text aber kennen wir nur aus einer Handschrift, die rund 320 Jahre jünger ist als das verschollene Original. Anfang des 16. Jahrhunderts nämlich hat "der letzte Ritter" Maximilian I. im Ambraser Heldenbuch die aus seiner Sicht wichtigsten Zeugnisse deutscher mittelalterlicher Literatur zusammentragen lassen - darunter auch den Erec-Roman. Fragmente älterer Handschriften allerdings (zuletzt wurden 2001 in Zwettl "Erec"-Fragmente gefunden) zeigen uns, dass die im Auftrag Maximilians überlieferte und heute "kanonische" Fassung des "Erec" nicht unbedingt dem ursprünglichen Text entsprechen muss. Das Seminar möchte anhand dieses exemplarischen Werks sowohl in die Gattung "Artusroman", eine der wichtigsten Gattungen der mhd. Versepiik, einführen als auch in die Problematik des Werkbegriffs und der Überlieferung mittelalterlicher Literatur sowie in Fragen der Mittelalterrezeption in der Frühen Neuzeit. Vorausgesetzt sind Kenntnisse des Mittelhochdeutschen, wie sie im Proseminar Sprachgeschichte erworben werden können. Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Hg. von Albert Leitzmann, fortgef. von Ludwig Wolff. 7. Aufl., bearb. von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39) [Bitte keine ältere Auflage verwenden!]. Qualifikation: regelmäßige Teilnahme; Abschlussklausur oder Hausarbeit.	Dietl	Di 16.00 - 18.00, 24.10.06 B 128
Komp MA, WPV, GS, P Si	Kanonautoren und das "kulturelle Gedächtnis" in Literatur und Film - Von G. E. Lessing über Goethe und Schiller bis zu Uwe Johnson Begrenzte Teilnehmerzahl! Voranmeldung erforderlich bei Frau Müller, Zi. B 207 Termin: Aushang beachten! Lessing, Goethe oder Schiller gehören seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert zum ‚Kernkanon‘ der deutschen Literatur. Ausgewählte Texte der Autoren zählen bis heute zu den zentralen ‚Gegenständen‘ des Deutschunterrichts. Darüber hinaus handelt es sich bei Lessing, Goethe und Schiller um vielgespielte Theaterautoren. Das Seminar wird ausgehend von der Analyse ausgewählter Texte der Frage nachgehen, auf welche Weise ausgewählte Autoren Eingang in das ‚kulturelle Gedächtnis‘ gefunden haben, wie sie dort ‚gespeichert‘ werden und welche Formen der ‚Pflege‘ es gibt. In diesem Rahmen werden in diachroner Perspektive der ‚Kulturraum Schule‘ ebenso	Gansel	Di 16.00 - 18.00, 24.10.06 B 210

untersucht wie Festreden, Gedenktage, spezifische Ausstellungskonzepte und museale Formen von Erinnerung. In Verbindung mit dem Seminar wird die Ausstellung „Nathans Ende oder der Schlaf der Vernunft“ präsentiert. Einbezogen werden auch Formen der Erinnerung über und durch das Medium Film (Beispiel: Aktuelle Lessing-Verfilmungen). Eine Diskussion über aktuelle Formen von Erinnerung im Film ist geplant.

Komp MA, PV, GS, P Si **Kulturmanagement - Kulturmarketing - Kulturförderung** N.N.
 Blockseminar
 Siehe gesonderter Aushang

Komp MA, WPV, GS, P Si **Literarische (Auto-) Biografien** N.N. Di 12.00 - 14.00, B 24

Da sich (Auto-) Biografien mit literarischem Anspruch sowohl im Bereich der Literaturwissenschaft als auch der Historiografie bewegen, soll zunächst die postmoderne Geschichtsdebatte besprochen werden, die die Frage nach dem Verhältnis von Fakten und Fiktionen bei der Darstellung historischer Ereignisse stellte und dazu führte, traditionelle historiografische Vorstellungen von Objektivität, Wahrheit und Vergangenheit neu zu überdenken. Am Beispiel von Wolfgang Hildesheimers fiktiver Biografie Marbot und Günter de Bruyns Essay Das erzählte Ich sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von historischer und literarischer Biografie herausgearbeitet werden, wobei vor allem auf die verschiedenen Techniken erzählerischer Vermittlung eingegangen werden soll. Beide Werke sollten zur Vorbereitung gelesen werden.

LITERATUR:
 De Bruyn, Günter: Das erzählte Ich. Über Wahrheit und Dichtung in der Autobiographie. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag 1995.
 Hildesheimer, Wolfgang: Marbot. Eine Biographie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1996.
 Hildesheimer, Wolfgang: Das Ende der Fiktionen. Reden aus fünfundzwanzig Jahren. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984.
 Hutcheon, Linda: The Politics of Postmodernism. London/ New York: Routledge 1989.
 Rösen, Jörn: Geschichtsschreibung als Theorieproblem der Geschichtswissenschaft. Skizze zum historischen Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion. □ In: Formen der Geschichtsschreibung. Theorie der Geschichte Bd.4. Hrsg. von Reinhart Koselleck, Heinrich Lutz und Jörn Rösen. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1982, S.14-35.
 Stanzel, Franz K.: Historie, historischer Roman, historiographische Metafiktion. □ In: Sprachkunst. Beiträge zur Literaturwissenschaft 26.1 (1995), S. 112-123.

Komp MA, WPV, GS, P Si **Literatur und Geschichte** N.N. Mi 8.00 - 10.00, D 113

Komp MA, WPV, GS, P Si **Literatur zur Deutschen Einheit. Phasen - Probleme – Motive** Klees n.b. - , s. Aushang d. Inst.

Das Seminar nähert sich auf poetischer, chronologischer und motivlicher Ebene der Literatur zur Deutschen Einheit vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund. Besonders berücksichtigt werden dabei erinnerungstheoretische, geschlechterspezifische und psychologisch-soziologische Ansätze. Themen sind u. a.: Begriffsbestimmung: : "Wendeliteratur" vs. "Literatur zur Deutschen Einheit" - Textsorten und Genres- Genderspezifische Ansätze und Besonderheiten - Wirklichkeit und konstruierte Wirklichkeit in der Erinnerung an die DDR - Betroffenheit und Literaturstreit - pikareske Umkehr der : "Wende-Problematik" - Wiedervereinigung und gesamtdeutsche Realität - die "Zonenkinder" oder die Generation 89 - Schuld und Schuldbewältigung - Konstituierung von Identität(en) - die Stasi als literarisches Motiv.

Parallel zum Seminar wird fakultativ ein Video-Abend mit den einschlägigen Filmen zum Thema: "Wende" angeboten (Termin und Ort nach Absprache). Nach Abschluss des Seminars besteht außerdem die Möglichkeit zur Teilnahme an einer internationalen komparatistischen Tagung zum Thema im Thomas Mann Kulturzentrum Nidden, Litauen (Februar 2007, in Zusammenarbeit mit der Vytautas Magnus Universität Kaunas).

Leseliste:
 Ein Überblick über die Primärliteratur findet sich unter:
http://www.goethe.de/ins/fr/bor/pro/wende/d_menuue.htm
 Sekundärliteratur:
 EMMERICH, Wolfgang: Kleine Literaturgeschichte der DDR, Berlin: Aufbau 2000.
 FRÖHLING, Jörg; MEINEL, Reinhild; RIHA, Karl (Hgg.): Wende-Literatur. Bibliographie und Materialien zur Literatur der Deutschen Einheit, Frankfurt/Main: Lang 1999.
 WEHDEKING, Volker (Hg.): Die deutsche Einheit und die Schriftsteller. Literarische Verarbeitung der Wende seit 1989, Stuttgart; Berlin u. a.: Kohlhammer 1995.
 Ders. (Hg.): Mentalitätswandel in der deutschen Literatur zur Einheit (1990-2000), Berlin: Erich Schmidt Verlag 2000.
 GRUB, Thomas: "Wende" und "Einheit" im Spiegel der deutschsprachigen Literatur. Ein Handbuch, Berlin; New York. de Gruyter 2003.
 IGEL, Oliver: Gab es die DDR wirklich? Die Darstellung des SED-Staates in komischer Prosa zur "Wende", Tönning: Der andere Verlag 2005.

Komp MA, WPV, GS, P Si **Musik im "Dritten Reich"** Bullerjahn Do 8.00 - 10.00, s. Aushang d. Inst.

1. Zum Thema
 Wie bei kaum einem anderen Thema mischen sich bei der Bewertung der Rolle von Musik im NS-Staat persönliche Perspektiven, Legenden und Wertungen. Dies ist auch in dem zwiespältigen Umgang der Nationalsozialisten mit Musik begründet: Einerseits wurde Musik gezielt zur Legitimierung und Beschwichtigung propagandistisch eingesetzt; andererseits wurde alles vorgeblich -Undeutsche□ ausgegrenzt, geächtet oder sogar radikal getilgt. Konstruiert wurde ein direkter Zusammenhang zwischen Formen von Kunst und Gesellschaft, wobei man schematisch zwischen positiv aufbauender nationaler, -natürlicher□ Kunst auf der einen Seite und -zersetzender□, -kulturbolschewistischer□ oder -entarteter□ Kunst

auf der anderen Seite unterschied. Das Seminar behandelt neben grundlegenden Überlegungen zu Machtausübung, Zensur und Antisemitismus u.a. folgende Themen: Wagner-Kult im -Dritten Reich□, Richard Strauss□ Rolle in der Reichsmusikkammer, Stellung des Jazz u. speziell des Swing, Gleichschaltung von Rundfunk u. Musikkritik, Filmmusik u. Musikfilm in NS- Deutschland, Nazifizierung von Musikwissenschaft u. Musikerziehung, Liedgut u. Liederbücher, Frau u. Musik im -Dritten Reich□, Karl Amadeus Hartmanns musikalischer Widerstand, Musik im Exil, Musik in Lagern und Ghettos.

2. Einführende Literatur

Fackler, G.: □Des Lagers Stimme□. Musik im KZ. Alltag und Häftlingskultur in den Konzentrationslagern 1933 bis 1936. Bremen 2000.

Filar, M./Patterson, C.: From Buchenwald to Carnegie Hall. Los Angeles 2002.

Foerster, I. v./Hust, Chr./Mahling, Chr.-H. (Hg.): Musikforschung □ Faschismus □ Nationalsozialismus. Mainz 2001.

Geiger, F.: Musik in zwei Diktaturen. Verfolgung von Komponisten unter Hitler und Stalin. Kassel 2004.

Geiger, F./Schäfer, T. (Hg.): Exilmusik. Komposition während der NS-Zeit. Hamburg 1999.

Heister, H.-W. (Hg.): -Entartete Musik□ 1938. Weimar und die Ambivalenz. Saarbrücken 2001.

Heister, H.-W./Klein, H.-G. (Hg.): Musik und Musikpolitik im faschistischen Deutschland. Frankfurt am Main 1984.

Kater, M.H.: Die mißbrauchte Muse. Musiker im Dritten Reich. München und Wien 1998.

Kater, M.H.: Composers of the Nazi Era. Eight Portraits. New York und Oxford: Oxford University Press 2000.

Kater, M.H./Riethmüller, A. (Hg.): Music and Nazism. Art under Tyranny, 1933□1945. Laaber 2003.

Prieberg, F.K.: Musik im NS-Staat. Frankfurt am Main 1982.

Prieberg, F.K.: Musik und Macht. Frankfurt am Main 1991.

Weber, H. (Hg.): Musik in der Emigration. 1933□1945. Verfolgung □ Vertreibung □ Rückwirkung. Stuttgart und Weimar 1994.

3. Voraussetzungen für den Scheinerwerb

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

4. Teilnahmevoraussetzungen

Komp MA, WPV, GS, P Si	<p>Täter-Opfer-Dialektik in der Dramatik des Holocaust Der durch die Shoa entstandene Zivilisationsbruch begründet die Probleme der Darstellbarkeit in Kunst und Literatur. Wo die Sprache an ihre Grenzen gerät, tut es die darstellende Kunst erst recht. Jenseits des Adorno-Diktums sollen in dem Seminar Theaterformen untersucht werden, die insbesondere die Nicht-Präsentierbarkeit des Holocaust zum Thema machen. Der Begriff der Täter-Opfer-Dialektik spielt hierbei insofern eine besondere Rolle, als die Vermittlung von Demütigung, Gewalt und Vernichtung eines der Hauptprobleme des Mediums Theater bedeutet. Untersucht werden sollen George Taboris DIE KANNIBALEN und MEIN KAMPF sowie Ronald Harwoods FURTWÄNGLER, KATEGORIE 4. Für das Seminar wird in der Bibliothek ein Semesterapparat mit den Stücktexten und der Sekundärliteratur angelegt. Die Kenntnis der Stücke wird zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.</p>	Fingerhut	Mi 10.00 - 12.00, C 27
Komp MA, WPV, GS, P Si	<p>Texte der österreichischen Literatur nach 1945 Im Seminar werden wir uns mit literarischen Texten österreichischer Autorinnen und Autoren beschäftigen, die im Zeitraum von 1945 bis ins frühe 21. Jahrhundert erschienen sind. Ziel des Seminars wird es sein, uns gemeinsam einen Überblick über die Entwicklung der österreichischen Literatur dieses Zeitraums zu erarbeiten und die formalästhetischen sowie inhaltlich-thematischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Texte - auch im Hinblick auf den zeitgeschichtlichen und politischen Hintergrund Österreichs - zu analysieren. Gelesen und besprochen werden Texte von Marlene Streeruwitz, Elfriede Jelinek, Thomas Bernhard, Marlen Haushofer, Peter Handke und anderen. Voranmeldung (da die Teilnehmerzahl, um ein effektives Arbeiten zu gewährleisten, beschränkt ist) bitte unter markus.reitzenstein@web.de</p>	Reitzenstein	Do 10.00 - 12.00, B 128
Komp MA, WPV, GS, P Si	<p>Theater und Sport</p>	Finter	Di 16.15 - 17.45, A 117
Komp MA, WPV, HS, H Si	<p>Einführung in die Geschichte der französischen Lyrik von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert Die Beliebtheit von Lyrik und die Beschäftigung mit ihr haben in den letzten Jahrzehnten auch unter den romanistischen Studierenden stetig abgenommen. Man weiß, daß diese Entwicklung vor allem auf Vorurteilen und auf fehlender schulischer Vorbildung und Einübung basiert. Dem will dieses Seminar gegenzuarbeiten versuchen. In ihm soll auf der Grundlage ausgewählter exemplarischer Texte in groben Zügen und ohne Anspruch auf Vollständigkeit aller Strömungen und Unterströmungen die Geschichte der Dichtungstheorie und der lyrischen Praxis etwa von Ronsard bis Éluard nachgezeichnet werden. Dabei empfiehlt es sich, insbesondere Gedichte in den Vordergrund zu stellen, die nicht nur -poésie□, sondern zugleich auch -art poétique□ sind. Der Akzent soll auf einem induktiven Vorgehen liegen: Besonderer Wert wird auf die gemeinsame Interpretation der Texte gelegt, die auch und gerade versucht, den ästhetischen, sprachlichen, metaphorischen usw. Subtilitäten der Gedichte gerecht zu werden. Außerdem wird auf die Frage nach dem Selbstverständnis der Dichter und der Funktionalisierung der Dichtung einzugehen sein.</p>	Rieger	Mo 16.00 - 18.00, s. Aushang d. Inst.
	<p>Ein Textreader wird zur Verfügung gestellt.</p> <p>Eine Lektüre entsprechender Abschnitte einer Literaturgeschichte wird jeweils vorausgesetzt.</p>		
Komp MA, WPV, HS, H Si	<p>Epos und Erzählen: Homer - Tasso – Tolkien Das Seminar behandelt mit Homer, Torquato Tasso und J.R.R. Tolkien drei recht unterschiedliche -Klassiker□ der epischen Erzähltradition. Neben den narrativen und</p>	Simonis	Do 10.00 - 12.00, G 26

poetologischen Gesichtspunkten der ausgewählten Texte ist der jeweilige kulturgeschichtliche Entstehungszusammenhang sowie der rezeptionsgeschichtliche Kontext ausführlicher zu diskutieren. Ferner gilt es, anhand der exemplarischen Beispiele die Wandlungen, Umbrüche und Modifikationen genauer zu beleuchten, die das Gattungsbild kennzeichnen bzw. verändern.

Primärtexte:

Homer Odyssee. Ditzingen: Reclam 1986.

Homer: Ilias. Ditzingen: Reclam 1986.

Torquato Tasso: Das befreite Jerusalem. 1963.

J.R.R. Tolkien: The Lord of the Rings . London: HarperCollins 1995.

Komp MA, WPV, HS, H Si

Erich Wolfgang Korngold: Ein Wunderkind als Filmkomponist

1. Zum Thema

Der 1897 geborene Erich Wolfgang Korngold erhielt schon als Kind und Jugendlicher durch kammermusikalische Kompositionen, Lieder, symphonische Werke und vor allem Opern internationale Beachtung. Teilweise durch das veränderte politische Klima während des -Dritten Reichs □ veranlasst, verließ Korngold seine Wahlheimat Wien, um als Filmkomponist in Hollywood zu ungewöhnlich großzügigen Konditionen zu arbeiten. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Wunderkindproblematik und Korngolds familiären und zeitgeschichtlichen Umfeld vor allem die Analyse ausgewählter Werke mit dem Schwerpunkt auf den Bereichen Filmmusik, Oper und Lied.

2. Einführende Literatur

Brown, R.S. (1994). Interlude I: Erich Wolfgang Korngold: The Sea Hawk (1940). In: Ders.: Overtones and Undertones. Reading Film Music. Berkeley/Los Angeles/London, S. 97 □ 120.

Carroll, B.G. (1997). The Last Prodigy. A Biography of Erich Wolfgang Korngold.

Portland/Oregon.

Darby, W. & Du Bois, J. (1990). Erich Wolfgang Korngold. In: Dies.: American Film Music. Major Composers, Techniques, Trends, 1915 □ 1990. Jefferson/London, S.

157 □ 183.

Duchen, J. (1996). Erich Wolfgang Korngold. London.

Ennis, Frank Robert (2000). A comparison of style between selected lieder and film songs of Erich Wolfgang Korngold. Ann Arbor: UMI.

Kalinak, K. (1992). The Classical Hollywood Film Score. Captain Blood: A Working Model. In: Dies.: Settling the score. Music and the classical Hollywoodfilm. Madison, S. 66 □ 110.

Korngold, J. (1991). Die Korngolds in Wien. Der Musikkritiker und das Wunderkind □ Aufzeichnungen von Julius Korngold. Zürich/St. Gallen.

Korngold, L. (1967). Erich Wolfgang Korngold. Wien.

Lek, R. van der (1991). Diegetic Music in Opera and Film. A Similarity between two Genres of Drama analysed in Works by Erich Wolfgang Korngold. Amsterdam.

Leviton, L.D. (1998). An analysis of Erich Wolfgang Korngold □s cello concerto and underscore written for the film □Deception□. Madison. Diss. The Univ. of Wisconsin.

Pöllmann, H. (1998). Erich Wolfgang Korngold. Aspekte seines Schaffens. Mainz.

Stollberg, A. (2003). Durch den Traum zum Leben: Erich Wolfgang Korngolds Oper -Die tote Stadt□. Mainz.

3. Voraussetzungen für den Scheinerwerb
Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

4. Teilnahmevoraussetzungen

Abgeschlossenes Grundstudium

Bullerjahn

Do 10.00 - 12.00,
s. Aushang d.
Inst.

Komp MA, WPV, HS, H Si

Gewalt, Literatur und Politik bei Andreas Maier, Elfriede Jelinek und Michel Foucault

Clausewitz hat den Krieg als die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln beschrieben. Michel Foucault hat vorgeschlagen, Clausewitz' Aphorismen umzukehren: "Politik als ein mit anderen Mitteln fortgesetzter Krieg". □ Demnach würde das Politische nicht dort aufhören, wo die Gewalt beginnt, sondern wäre selbst grundsätzlich ein Phänomen der Gewalt. Im Seminar werden wir Foucaults Perspektive auf diese Verschränkungen zwischen dem Politischen und der Gewalt nachvollziehen. Vor diesem Hintergrund sollen dann zwei Texte der aktuellen Literatur - der 2005 erschienene Roman Kirillow von Andreas Maier und Elfriede Jelineks 2004 publizierte Theaterstücke Bambiland. Babel (hieraus vor allem der Monolog Peter sagt) - analysiert werden. Als ein (in mehrfacher Hinsicht) alternativer Umgang mit der Frage werden wir uns zudem Spielbergs Minority Report anschauen. Das Seminar knüpft an die Gewalt- und Medienfragen meiner Seminare zu -Literatur und Film (Roth/Lynch) □ und zu -W.G. Sebald □ an und wird seine Fortsetzung finden in einem Seminar zu -Wolfszeit. Handke, Haneke, Gstrein □. Neue TeilnehmerInnen sind willkommen.

Zur Vorbereitung: Andreas Maier: Kirillow. Roman. Frankfurt am Main 2005; Elfriede Jelinek: Bam-biland. Babel. Zwei Theaterstücke. Reinbek 2004; Michel Foucault: In

Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976).

Borgards

Di 10.00 - 12.00, 24.10.06
C 29

Komp MA, WPV, HS, H Si

Hegels Ästhetik

Blockseminar

24.10.06, 14 s.t. (Vorbesprechung)

Blockseminar

24.10.06, 14 s.t. (Vorbesprechung)

Hegels Ästhetik ist ein Grundlagentext der Kunsttheorie nicht nur des 19. Jahrhunderts, sondern - in z.T. kritischer Rezeption - auch der Moderne. Das Seminar widmet sich der eingehenden Lektüre von ausgewählten Passagen des Hegelschen Werks, die in Textreferaten vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Eine Liste von möglichen Hausarbeitsthemen zur Erlangung eines Leistungsscheins wird am Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Anmeldungen bitte während der vorlesungsfreien Zeit per E-mail unter Guenter.Butzer@germanistik.uni-giessen.de. - Zur Vorbereitung: H. Schnädelbach, Hegel zur Einführung, Hamburg 2001; G.W.F. Hegel, Vorlesungen über die Ästhetik I, Werke, Bd. 13, Frankfurt/Main 1986 (stw 613), S.13-82.

Butzer

Di 14.00 - 16.00, 24.10.06
B 128

Komp MA, WPV, HS, H Si	Heinrich Heine - ein Poet zwischen Deutschland und Europa Heinrich Heines Werk soll nahe gebracht werden anhand von Schlüsseltexten zu relevanten Motiven und Themen seines Lebens und seiner Zeit: H. als "Romantique détroqué"; H.s romantische Ironie als politische Buffonerie; H. über "das Ende der Kunstperiode"; H.s pikarische Existenz; H. über das Hegelsche "Schulgeheimnis"; H. zwischen Deutschland und Europa; H. als "Flaneur" in Paris; H. und die spanische Kulisse; H.s Zeichen- und Bildersprache als Deutung des Geschichts-Prozesses; H. als "Sohn der Revolution"; H. auf der Bühne des theatrum mundi; H.s "blasphemisch-religiöse" Konfession usw. Zur Annäherung seien zwei Bücher empfohlen: Wolfgang Hädecke: Heinrich Heine. Eine Biographie. Reinbek 1985 (rororo 1480) Renate Stauf: Der problematische Europäer. Heinrich Heine im Konflikt zwischen Nationenkritik und gesellschaftlicher Utopie. Heidelberg: Winter 1997. Dort S. 483-517 Lit.	Arendt	Mi 10.00 - 12.00, B 128
Komp MA, WPV, HS, H Si	Intermedialität Die Forschungsdiskussion zur Intermedialität ist breit gefächert. Sie umfasst inzwischen so unterschiedliche Bereiche wie Literaturverfilmung, Hypertext und das Wechselspiel der Künste (Inter Arts). Das Seminar diskutiert unterschiedliche Formen und Spielarten von intermedialen Phänomenen in der modernen und zeitgenössischen Kultur. Ein thematischer Schwerpunkt liegt bei der Frage nach der Wiederkehr des Buchs, der Schrift und der Bilder im Medium des Films. Zur einführenden Lektüre empfohlen: Jörg Helbig (Hg.) Intermedialität. Theorie und Praxis eines interdisziplinären Forschungsgebiets. Berlin 1998. Claudia Liebrand, Irmela Schneider (Hg.): Medien in Medien. Köln 2002.	Simonis	Do 8.00 - 10.00, C 27
Komp MA, WPV, HS, H Si	Klaus Michael Grüber	Finter	Do 10.00 - 13.00, A 117
Komp MA, WPV, HS, H Si	Medienereignisse in der Literatur - Literatur als Medienereignis	Nünning	Di 14.00 - 16.00, F 5
Komp MA, WPV, GS, P Si Komp MA, WPV, HS, H Si	Mozarts Opern	Nitsche	Di 16.00 - 18.00, D 07
Komp MA, WPV, HS, H Si	Symbol und Moderne Das Seminar wird anhand ausgewählter Beispiele aus Primär- und Sekundärliteratur die Problematik des Symbolbegriffs im Übergang zur literarischen Moderne diskutieren. Lit.: Kobbe, Peter: [Art.] Symbol. in: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Bd. 4, hg. v. Klaus Kanzog u. Achim Maser. 2. Aufl. Berlin/New York 1984, S. 308-332; Kurz, Gerhard: Metapher, Allegorie, Symbol. Göttingen 1982; Scholz, Oliver: Bild, Darstellung, Zeichen. Philosophische Theorien bildhafter Darstellung. Freiburg/München 1991.	Schneider	Mo 12.00 - 14.00, B 9
Komp MA, WPV, HS, H Si	Theorien des Schönen im 18. Jahrhundert Warum wird im 18. Jahrhundert Literatur als "Schöne Literatur" bestimmt? Was wir heute mit dem Prädikat "schön" verstehen, wird im 18. Jahrhundert entwickelt. Auf der Grundlage ausgewählter theoretischer Texte soll nicht nur der Frage nachgegangen werden, was mit "schön" gemeint ist, sondern auch wie das Schöne mit dem Guten und Wahren, dem Erhabenen und dem Hässlichen zusammenhängt oder nicht zusammenhängt. Ein Reader mit ausgewählten theoretischen Texten wird vorbereitet.	Kurz	Do 16.00 - 18.00, 26.10.06 B 128
Komp MA, WPV, HS, H Si	Zwischen Autonomie und Engagement: Stationen der spanischen Lyrik im 20. Jahrhundert Das Seminar knüpft an die Vorlesung zur spanischen Literatur der Generation von 1927 an und führt diese bis zur Gegenwart weiter. Im Mittelpunkt steht die Darstellung der wichtigsten Strömungen der spanischen Lyrik vom Modernismus des späten 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die wesentlichen Schulen und Richtungen werden anhand einer Interpretation von jeweils zwei bis drei repräsentativer Gedichte vorgestellt und illustriert. Gute Spanischkenntnisse sind für eine Teilnahme an dem Seminar erforderlich. Eine repräsentative Auswahl von Gedichten findet sich in folgenden Anthologien: Gustav Siebenmann / José Manuel López (Hrsg.), Spanische Lyrik des 20. Jahrhunderts. (Spanisch/Deutsch), Stuttgart 1985 (Reclams Universalbibliothek, 8035); José Luis Cano (Hrsg.), Lirica española de hoy, Madrid 1992 (Letras Hispánicas, 14); Miguel Díez Rodríguez (Hrsg.), Antología de la poesía española del siglo XX, Madrid: Istmo, 1993; José Paulino Ayuso (Hrsg.), Antología de la poesía española del siglo XX, 2 Bde., Madrid: Castalia, 1996-1998; José Francisco Ruiz Casanova (Hrsg.), Antología Cátedra de Poesía de las Letras Hispánicas, Madrid 1998 (Letras Hispánicas, 500); Juan Cano Ballesta (Hrsg.), Poesía española reciente (1980-2000), Madrid 2001 (Letras Hispánicas, 510); José Paulino Ayuso (Hrsg.), Antología de la poesía española del siglo XX (1900-1980), Madrid: Castalia, 2003. Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Gustav Siebenmann, Die moderne Lyrik in Spanien, Stuttgart 1965; Manfred Tietz (Hrsg.), Die spanische Lyrik der Moderne, Frankfurt/M. 1990; Christoph Strosetzki (Hrsg.), Geschichte der spanischen Literatur, Tübingen 21996 (Kap. von Klaus Dirscherl, -Die Lyrik im 20. Jahrhundert); Andrew P. Debicki, Historia de la poesía española del siglo XX. Desde la modernidad hasta el presente, Madrid 1997; sowie die einschlägigen Kapitel in Bd. VII-IX der von Víctor García de la Concha herausgegebenen Historia y crítica de la literatura española, Barcelona 1984ff.	Floeck	Di 10.00 - 12.00, s. Aushang d. Inst.
Komp MA, WPV, HS, O Si	Literaturwissenschaftliches Kolloquium Diese Veranstaltung dient im ersten Teil der Vorbereitung auf das Examen, im zweiten Teil werden grundlegende literaturwissenschaftliche Neuerscheinungen diskutiert.	Kurz	Fr 10.00 - 12.00, 27.10.06 B 128

Komp MA, WPV, HS, Koll	Lunatic Fringe I: der Aufstieg des Idioten Anfangen mit Sebastian Brants Narrenschiff, Erasmus von Rotterdams Lob der Torheit und Shakespeares fools hat das verrückte Denken in der Literatur der Neuzeit seine exponierte Stellung behauptet und sie im 20. Jahrhundert noch einmal energisch ausbauen können. Das Kolloquium fragt nach den Gründen, die den Narren und Idioten zu Sympathieträgern werden lassen und die kreative Vernunft in den - inszenierten - Irrsinn treiben.	Horstmann	Do 16.00 - 18.00, B 409
Komp MA, WPV, HS, O Si	Mythologie und Kulturtheorie Von Ernst Cassirer bis Roland Barthes und Hans Blumenberg dokumentiert die philosophische Mythenreflexion des 20. Jahrhunderts die zentrale kulturtheoretische Bedeutung mythologischer Entwürfe, ihre konstitutiven kultursoziologischen, - philosophischen und kulturanthropologischen Funktionen. Das Seminar widmet sich besonders der Frage nach der soziokulturellen Dimension mythischer Bilder und Figuren, die als kulturelle Repräsentationen zu begreifen sind und im historischen Wandel verschiedenartige Bedeutungen annehmen können. Zur Lektüre empfohlen: Ernst Cassirer: Philosophie der symbolischen Formen 2. Das mythische Denken. Hamburg 2002. Hans Blumenberg: Arbeit am Mythos. Frankfurt a. M. 2006. Roland Barthes: Mythen des Alltags. Frankfurt a. M. 1964.	Simonis	Di 16.00 - 18.00, G 25
Komp MA, WPV, HS, O Si	Unverzichtbare Basistexte Kommentar: Ich schlage vor, zur Hebung der allgemeinen Bildung, nach Pisa, Gilgamesch, Bhagavadgita, Homer, Hiketiden, Altes Testament, Dante zu lesen. Man kann auch, je nach Interesse und Zeit, an Platon [Kugelmenschen, Knabenliebe, Höhlenleben], Buddha und Buddhismus, den Koran [Islam, Mohammad] denken. Man könnte z.B. auch noch lesen die Felsinschriften des Königs Ashoka, den Oasenmann [altägyptisch, Der beredte Bauer], Giovanni Pico della Mirandola, de dignitate hominis, Cervantes, Multatuli, Max Havelaar, José Rizal, noli me tangere. Wünsche können geäußert werden.	Leibfried	Mo 16.00 - 18.00, B 128 23.10.06

Sprachdidaktik

**Sprachdidaktische Angebote für die modularisierten Lehramtsstudiengänge sind in die Module des Studiengebiets Sprache integriert. Die entsprechenden Veranstaltungen finden sich im Vorlesungsverzeichnis unter "Sprachwissenschaft".
Auch nichtmodularisiert Studierende können zusätzlich aus diesem Angebot wählen.**

L1, WPV, GS, P Si L5, WPV, GS, P Si	Vom Ersts Schreiben zur Schreibkonferenz Wie lernen Kinder schreiben? Was heißt Schreiben? Schreibenlässe? Umgang mit freiem Schreiben - Schreibenlässe, Rechtschreib- und Grammatikfragen? Schreibkonferenzen?	Berndt	Mo 18.00 - 20.00, C 27
L1, WPV, GS, P Si L5, WPV, GS, P Si	Vom Ersts Schreiben zur Schreibkonferenz Wie lernen Kinder schreiben? Was heißt Schreiben? Schreibenlässe? Umgang mit freiem Schreiben - Schreibenlässe, Rechtschreib- und Grammatikfragen? Schreibkonferenzen?	Berndt	Di 16.00 - 18.00, F 5
Alle L, WV , GS/HS, H Si Alle L, WV , GS/HS, G Si	Kommunikationsanalyse	N.N.	Mi 8.00 - 10.00, C 27, s. Aushang d. Inst.
Alle L, WV , GS/HS, H Si Alle L, WV , GS/HS, G Si	Schreiben / Texte verfassen in der Schule	N.N.	Di 14.00 - 16.00, E 6, s. Aushang d. Inst.
Alle L, WPV, HS, H Si	Freies Schreiben im Deutschunterricht Die Vermittlung des ‚Schreibenlernens‘ ist eine der Hauptaufgaben des Deutschunterrichts – und das nicht nur in der Grundschule. Denn ‚gute‘ Texte sind nicht nur fehlerfrei, sondern zeichnen sich durch eine ziel- und zielgruppenadäquate Gestaltung aus. Dies setzt umfassende textsortenspezifische Kenntnisse und stilistische Fertigkeiten voraus. Daher wird ein Schwerpunkt auf den theoretischen Grundlagen der Analyse und Gestaltung von Texten liegen, ein zweiter auf der praktischen Erprobung und Umsetzung dieser Prinzipien. Die Möglichkeiten der Aufsatz- und Schreibdidaktik werden im praktischen Teil von den Seminarteilnehmern selbst ausprobiert. Offene Schreibaufgaben dienen dazu, die eigenen Texte, aber auch die Planungs- und Formulierungsstrategien zu reflektieren. Darauf aufbauend werden gezielt Verbesserungs- und Optimierungsmöglichkeiten besprochen.	Ballod	Mo 12.00 - 14.00, C 27
Alle L, WPV, HS, H Si	Gesprächsführung im Unterricht und schulischen Umfeld: Präsentieren, Moderieren, Beraten, Coachen Kommunikative Kompetenz ist die zentrale Fähigkeit von Lehrern – inner- und außerhalb des Klassenraums. Sei es in Diskussionen, beim Vortragen, bei der Beurteilung von Schülern oder bei Entwicklungsgesprächen, in Auseinandersetzung mit Eltern, dem Jugendamt oder anderen institutionellen Vertretern u.s.w. Professionelles Lehrerverhalten bedeutet daher, ganz unterschiedliche kommunikative Anforderungsprofile angemessen zu erfüllen und aktiv gestalten zu können. Anhand ausgewählter, typischer Gesprächsanlässe wird das verbale und nonverbale Verhalten der Teilnehmer beobachtet, ausgewertet und gemeinsam reflektiert. In Rollenspielen werden authentische Situationen simuliert und die Verhaltensmuster (ggf. Video-Aufzeichnung) aufgezeigt. Wechselseitig schlüpfen in	Ballod	Mo 16.00 - 18.00, B 33

Akteure in die Rolle der Lehrperson und des Beobachters. Somit werden neben der Bewusstmachung des eignen Verhaltens auch Wahrnehmung und Kritikfähigkeit geschult und verbesserte Gesprächsstrategien ausgebildet.

Maximal 20 Personen

Alle L, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si

Mediales, kollaboratives Schreiben im Internet

Das Schreiben für und im Internet verändert das traditionelle Grundmuster von Autor und Leser. WIKIs, Blogs und andere neue Ausdrucksformen haben die Produktion und Rezeption von Texten verändert. Kollaborative Hyper-Textformen werden in der jeweils adäquaten Mediensprache verfasst und für verschiedene Zielgruppen angepasst. Dieses veränderte mediale Ausdrucks- und Kommunikationsverhalten hat dabei nicht nur großen Einfluss auf einzelne Sprachgemeinschaften (Jugendliche, Virtual Communities), sondern beeinflusst die Sprache und unsere Sprachgewohnheiten insgesamt. Ausgewählte sprachwissenschaftliche Analysen und sprachdidaktische Betrachtungen bilden die Grundlage, auf der die Kursteilnehmer in Kleingruppen selbst Texte für das Internet verfassen und ihre theoretischen Kenntnisse somit unmittelbar umsetzen müssen.

Ballod

Di 8.00 - 10.00,
C 27

Alle L, WPV, HS, H Si

E-Learning-Perspektiven in Schule und Unterricht?

Der Einsatz neuer Medien in Lehr-Lernkontexten fördert eigenverantwortliches Arbeiten, vernetztes Denken, exploratives Handeln und selbstständiges Lernen. Zugleich setzen solche Lernarrangements diese Fertigkeiten bereits voraus. Erfolge stellen sich nur ein, wenn Lerner über Anwenderkompetenzen und über kommunikative, soziale, methodische etc. Kompetenzen verfügen. Die Themenfelder 'E-Learning' und 'Wissensmanagement' werden dazu auf einem breiten vermittlungswissenschaftlichen Fundament thematisiert und zugleich praktisch und projektorientiert vertieft. Das Seminar ist stark handlungs-, projekt- und produktionsorientiert. D.h. im Anschluss an eine theoretische und praktische Einführungsphase erarbeiten sich die Teilnehmer in Teams und medial unterstützt eigenständig verschiedene Themenbereiche (Projektphase). Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden am Ende der Veranstaltungsreihe wechselseitig präsentieren und ggf. im Inter- bzw. Intranet veröffentlicht.

Ballod

Di 12.00 - 14.00,
C 27

L2, WPV, HS, H Si
L3, WPV, HS, H Si
L5, WPV, HS, H Si
MA, WPV, HS, H Si

Schriftliches Argumentieren

Das Argumentieren ist eines der zentralen Texthandlungsmuster. In vieler Hinsicht ist es insbesondere bei schriftlicher Textproduktion anspruchsvoller als etwa das Erzählen oder Beschreiben. Die Ordnung von Argumenten zu einer strittigen Frage lässt sich nicht so leicht darstellen, wie etwa eine Geschichte oder ein zu beschreibender Gegenstand. Schulisch spielt das Argumentieren in den verschiedenen Formen der Erörterung vor allem in der Sekundarstufe eine wichtige Rolle. Außerhalb der Schule ist das Muster in vielfältige schrifttypische Textsorten ausdifferenziert und stellt hohen Anforderungen an die sprachliche Kompetenz in verschiedenen Schreibzusammenhängen. Das gilt für den Leitartikel und Kommentar in der Publizistik ebenso wie etwa für den Essay oder den wissenschaftlichen Artikel und die studentische Hausarbeit.

Dieser praktischen Bedeutung kontrastiert eine unterentwickelte Forschung zum schriftlichen Argumentieren. Es ist textlinguistisch kaum untersucht und sprachdidaktisch wird es nach wie vor in sehr traditionellen Kontexten gelehrt, die noch immer praktische Kommunikationszusammenhänge weitgehend ausblenden. Das Seminar behandelt argumentationstheoretische und textlinguistische Fragen ebenso wie Untersuchungen zum Erwerb und zur Didaktik schriftlichen Argumentierens.

Feilke

Do 10.00 - 12.00, 26.10.06
E 6

Alle L, WPV, HS, H Si

Grundfragen der Sprachdidaktik

N.N.

Di 16.00 - 18.00,
C 3, s. Aushang
d. Inst.

Alle L, WPV, HS, H Si
Alle L, WPV, Auf S, H Si

Sprachunterricht für Schüler mit und ohne Migrationshintergrund - im Fokus: Herkunftsland TÜRKEI

Blockseminar Vorbesprechung: 24.01.2007, 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang

Veranstaltungsbeginn: Mo 12. - 16.02.2007, jeweils 08.30 - 13.00 Uhr

Übergeordnetes Ziel: Neuorientierung des Deutschunterrichts anlässlich der systematischen Benachteiligung der Schüler nicht-deutscher Muttersprache. Inhalt: in dem Blockseminar werden wir uns mit Fragekomplexen befassen, die als Hintergrundwissen für Lehrer von Bedeutung sind, um bestehende Lernangebote bezüglich der Anforderungen an die Kinder besser einschätzen zu können. Dazu gehöre u. a. Sprachenwerb im doppelt "muttersprachlichen" Kontext/Zweisprachigkeit, Grammatikunterricht, Sprachvergleich, Begriffsbildung ...

Eine Beschränkung auf Schulstufen und Lernbereiche ist nicht vorgesehen, kann aber von den Teilnehmern eingebracht werden.

Technischer Ablauf: Zur Anmeldung und Vorbereitung des Blockseminars wird ein mehrschrittiges individuelles Verfahren verwandt, das inhaltsorientiert und zeitlich gestaffelt ist.

Schritt 1: Interessenten senden /außer ihrem Namen, Studiengang und Semesterzahl) an meine E-Mail-Adresse heschwenk@gmx.net zum 23. Okt. 2006 Problemfragen bzw. Stichworte zu einem der folgenden 5 Themenkomplexe:

- A Lern-Angebote/Texte/Wortschatz
- B Leistungsbeurteilung/Aufgabenstellungen/Schreiben
- C Sprachstandsdiagnose/Tests
- D Dialogverhalten/Empirie
- E Türkei: Landeskunde/Sprache

Nach einer Antwort meinerseits erwarte ich als Schritt 2 ein Expose zum 20. Nov. und danach als

Schritt 3 die Rohfassung des vorgesehenen Referats zum 18. Dez. 2006 Leistungsscheine werden erworben durch a) die Vorbereitung b) die Präsentation und c) die schriftliche Ausarbeitung. Für Teilnahme-scheine genügt der Schritt 1 und die Lektüre des Basisartikels.

Schwenk

Mo-Fr 8.30 - 12.02.07
13.00, n.b.

Vorbereitende Literatur:

Ott, Margarete: Entwicklung schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten im mehrsprachigen Kontext, Handbuchartikel Nr. 14 aus: Bredel, U. u. a. hg. Didaktik der deutschen Sprache Bd. 1 S. 193-207, Paderborn (Schöningh, UTB) 2003 >>Basisartikel<<
Heringer, Hans Jürgen: Lesen-lehren-lernen. Eine rezeptive Grammatik des Deutschen. Tübingen (Niemeyer) 2001
Europarat hg.: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin/München. (Langenscheidt) 2001
Bartnitzky, Horst u. A. Speck-Hamdan hg.: Deutsch als Zweitsprache lernen. - Grundschulverband-Arbeitskreis Grundschule e. V., Frankfurt a. M. (Beiträge zur Reform der Grundschule Nr. 120) 2006
Türkei: Informationen zur Politischen Bildung 277, 2002

Alle S, WvV, HS, O Si	Linguistisches und sprachdidaktisches Kolloquium Die Veranstaltung gibt den Prüfungskandidaten für das Frühjahr 2007 Gelegenheit, ihre Prüfungsthemen vorzustellen und mit den Teilnehmern zu diskutieren. Überdies sollen im Kolloquium neuere Aufsatz-Publikationen zu ausgewählten thematischen Schwerpunkten der Prüfungen gemeinsam besprochen werden. Für Prüfungskandidaten mit Verbundfach und Wahlfach ist die Teilnahme am Kolloquium verpflichtend. Kandidaten mit Didaktikfach Deutsch für die Grundschule müssen nicht am Kolloquium teilnehmen.	Feilke	Di 14.00 - 16.00, 24.10.06 G 26
Alle S, WV, HS, O Si	Sprachdidaktisches Kolloquium	N.N.	Mi 10.00 - 12.00, B 31, s. Aushang d. Inst.
Alle L, WvV, HS, O Si	Examenskolloquium Das Seminar richtet sich an die Studierenden, die im kommenden Sommersemester ihr Examen ablegen. Im Kolloquium werden mögliche Examensthemen in ihrer Struktur dargestellt und diskutiert. Geeignete Literatur wird vorgestellt und ausgewertet.	Wachtel	Mo 18.00 - 24.10.06 20.00, B 106

Literatur- und Mediendidaktik

Alle Veranstaltungen des Einführungsmoduls: Einführung in das Studiengebiet Literatur finden sich im Vorlesungsverzeichnis unter "Literaturwissenschaft". Auch nichtmodularisiert Studierende können zusätzlich aus diesem Angebot wählen.

L1, WPV, GS, P Si L5, WPV, GS, P Si	Theaterstücke für Kinder Basismodul L1: Sprache und Literatur (2. Studienjahr) Seminar Professionelles Theater für Kinder ist seit den 70er Jahren nicht mehr nur "Weihnachtsmärchen" und Puppenspiel, sondern umfasst ein breites Spektrum unterschiedlicher Stücktypen und dramaturgischer Konzepte. Diese sollen an ausgewählten Beispielen im Seminar diskutiert werden, wobei Streifzüge in die Geschichte des Kindertheaters sowie Ansätze zur didaktischen Auseinandersetzung einzubeziehen sind.	Bauer	Di 10.00 - 12.00, 24.10.06 E 6
Alle L, WPV, GS, P Si	Der Computer im DU - (k)ein Thema Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Diese Veranstaltung vermittelt Grundkompetenzen im Umgang mit Computer, Internet und Neuen Medien. Daher ist die Teilnahme auch dann sinnvoll, wenn noch keine Erfahrungen mit Computer etc. gemacht wurden. Im Zentrum soll die Reflexion dieser Medienformen, ihrer Einsatzmöglichkeiten sowie Chancen und Risiken stehen. Wie mithilfe der vorgestellten Medien die Literaturrezeption, die Literaturproduktion und die Kommunikation im Unterricht unterstützt werden kann, ist ein weiterer Aspekt, auf den in diesem Seminar eingegangen werden soll. Literatur: Jürgen Fritz, Wolfgang Fehr: Handbuch Medien: Computerspiele, Bonn 1997. Britta Neitzel: Gespielte Geschichten, Münster 2005. Mechthild Dehn u.a.: Zwischen Text und Bild - Schreiben und Gestalten mit neuen Medien.	Fischer	Do 10.00 - 12.00, G 26
Alle L, WPV, GS, P Si MA, WPV, GS, P Si Komp MA, WPV, GS, P Si DTM D, WPV, GS, P Si	Kanonautoren und das "kulturelle Gedächtnis" in Literatur und Film - Von G. E. Lessing über Goethe und Schiller bis zu Uwe Johnson Basismodul: Literatur und Kultur (L2,L3,L5,MA; 2. Studienjahr) Basismodul L1 (2. Studienjahr) Begrenzte Teilnehmerzahl! Voranmeldung erforderlich bei Frau Müller, Zi. B 207 Termin: Aushang beachten! Lessing, Goethe oder Schiller gehören seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert zum ‚Kernkanon‘ der deutschen Literatur. Ausgewählte Texte der Autoren zählen bis heute zu den zentralen ‚Gegenständen‘ des Deutschunterrichts. Darüber hinaus handelt es sich bei Lessing, Goethe und Schiller um vielgespielte Theaterautoren. Das Seminar wird ausgehend von der Analyse ausgewählter Texte der Frage nachgehen, auf welche Weise ausgewählte Autoren Eingang in das ‚kulturelle Gedächtnis‘ gefunden haben, wie sie dort ‚gespeichert‘ werden und welche Formen der ‚Pflege‘ es gibt. In diesem Rahmen werden in diachroner Perspektive der ‚Kulturraum Schule‘ ebenso untersucht wie Festreden, Gedenktage, spezifische Ausstellungskonzepte und museale Formen von Erinnerung. In Verbindung mit dem Seminar wird die Ausstellung ‚Nathans Ende oder der Schlaf der Vernunft‘ präsentiert. Einbezogen werden auch Formen der Erinnerung über und durch das Medium Film (Beispiel: Aktuelle Lessing-Verfilmungen). Eine Diskussion über aktuelle Formen von Erinnerung im Film ist geplant.	Gansel	Di 16.00 - 18.00, 24.10.06 B 210

L2, WPV, GS, P Si	Mediale Transformationen literarischen Materials - Fontanes Frauenfiguren in Buch, Film, Hörbuch und Cybertext Immer häufiger werden auch Klassiker der deutschen Kanonliteratur in neue und neueste Medien transformiert: neben die inzwischen auch schon "klassischen" Filmadaptionen treten zunehmend weitere analoge und digitale Medientransformationen. Mit Blick auf einen thematischen Schwerpunkt "Frauenfiguren" in Fontanes Gesellschaftsromanen sollen im Seminar Möglichkeiten und Grenzen der Medienadaptionen untersucht werden. Dabei bildet eine gründliche Textanalyse wichtiger Frauenromane - "Irrungen Wirrungen", "Effi Briest", "Frau Jenny Treibel" - die Grundlage für die vergleichenden Medienanalysen.	N.N.	Do 10.00 - 12.00, 26.10.06 B 210
L1, WPV, GS/HS, P Si L5, WPV, GS/HS, P Si	Lese- und Mediensozialisation von Kindern im Grundschulalter Basismodul L1: Sprache und Literatur (2. Studienjahr) Seminar Lesen und Belesenheit gelten nach wie vor als Ausweis gelungener kultureller Sozialisation, die im Zeitalter der elektronischen Medien nicht mehr selbstverständlich ist - wenn sie es überhaupt jemals war. Das Seminar soll daher folgenden Fragen nachgehen: Was heißt und wie entwickelt sich "Lesen" im Vor- und Grundschulalter? Welche Rolle spielen dabei Familie, Schule, Gleichaltrigengruppe, Bibliotheken etc. vor dem Hintergrund sozialer und geschlechtsspezifischer Differenzen? Wie entwickelt sich im gleichen Rahmen die Medienkompetenz, und welche Bedeutung kann beides für die Didaktik des Deutschunterrichts in der Grundschule haben.	Bauer	Mi 8.00 - 10.00, 25.10.06 E 103 a
L1, WPV, HS, H Si L5, WPV, HS, H Si	Hörspiele und andere Audioformate für Kinder Anmeldungen zum Seminar im Sekretariat Frau Knittel Zimmer B 203. Von Di, 11.07. bis Fr, 21.07. Zeit: 08.30 bis 11.30 Uhr Hörspielkassetten und CDs gehören immer noch zu den meistgenutzten Medien von Kindern im Vor- und Grundschulalter. Weniger beachtet werden dagegen die Sendungen des Kinderfunks. Das Seminar soll Angebot und Marktlage untersuchen, Struktur und Machart der Hörspielformen sowie der verschiedenen Programmformate des Kinderfunks an ausgewählten Beispielen analysieren und einen Blick auf die Nutzungsweisen von Kindern in verschiedenen Rezeptionssituationen werfen. Darüber hinaus sollen mediendidaktische Modelle zum Umgang mit Hörmedien im Deutschunterricht der Grundschule diskutiert werden. Für dieses Seminar ist eine Voranmeldung erforderlich. Termin:	Bauer	Do 10.00 - 12.00, 26.10.06 E 103 a
Alle S, WPV, HS, H Si An Fre D, WPV, HS, H Si	Literatur und Narratologie - von Erzählern, Figuren und Räumen in der Literatur Begrenzte Teilnehmerzahl! Voranmeldung erforderlich bei Frau Müller, Zi. B 207 Termin: Aushang beachten! Theodor Fontane hat auf die zentrale Rolle des Romananfanges verwiesen, weil hier bereits die Koordinaten der Geschichte entworfen werden. Uwe Johnson fragt beharrlich nach dem ‚Platz des Erzählers‘. Andere Autoren betonen die Bedeutsamkeit der Figuren oder der Räume für ihre Texte. Unbestritten ist, wie entscheidend das ‚Was‘ und ‚Wie‘ des Erzählens für das Funktionieren von Fiktionen wie ihre ‚Wirkung‘ bei Lesern in einer Mediengesellschaft ist. Dies betrifft natürlich in gleicher Weise Filme, in denen vor allem den Figuren eine entscheidende Rolle zukommt. Auch aus diesem Grund hat es in jüngster Zeit neue Beiträge zu einer historischen Narratologie gegeben (etwa Fotis Jannidis). Gleichwohl kann nicht davon ausgegangen werden, dass Fragen nach der Narration die ihr gebührende Rolle spielen. Eben diesen Fragen will das Seminar nachgehen und an ausgewählten Texten prüfen, wie diese ‚gemacht‘ sind und welche Folgen sich daraus für ihr ‚Wirken‘ ergeben (können). Dabei werden sowohl Kanontexte der Allgemeinliteratur als auch der Kinder- und Jugendliteratur diskutiert. Auf diese Weise besteht die Chance, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Narrationen für verschiedene ‚Zielgruppen‘ in den Blick zu bekommen.	Gansel	Mi 8.00 - 10.00, 25.10.06 B 210
Alle L, PV, HS, H Si Komp MA, WPV, HS, H Si	Intermedialität Die Forschungsdiskussion zur Intermedialität ist breit gefächert. Sie umfasst inzwischen so unterschiedliche Bereiche wie Literaturverfilmung, Hypertext und das Wechselspiel der Künste (Inter Arts). Das Seminar diskutiert unterschiedliche Formen und Spielarten von intermedialen Phänomenen in der modernen und zeitgenössischen Kultur. Ein thematischer Schwerpunkt liegt bei der Frage nach der Wiederkehr des Buchs, der Schrift und der Bilder im Medium des Films. Zur einführenden Lektüre empfohlen: Jörg Helbig (Hg.) Intermedialität. Theorie und Praxis eines interdisziplinären Forschungsgebiets. Berlin 1998. Claudia Liebrand, Irmela Schneider (Hg.): Medien in Medien. Köln 2002.	Simonis	Do 8.00 - 10.00, G 25
Alle L, WPV, HS, O Si MA, WPV, HS, O Si	Forschungskolloquium Literatur- und Mediensozialisation und Modernisierungstheorien Anmeldungen bitte bei Prof. Dr. Gansel. Die Mediensozialisation bestimmt zunehmend stärker die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, prägt dominant deren kulturelle, lebensweltliche wie auch politische Einstellungen und Verhaltensweisen. Den daraus folgenden Bedarf nach Förderung inhaltlich strukturierter Medienkompetenz soll in diesem Forschungskolloquium aufgegriffen und durch Koordination und Bündelung von Forschungsprojekten, Studienabschlussarbeiten, sowie Promotionsvorhaben intensiviert werden. In Verbindung damit geht es um die Diskussion von Fragen zum Zusammenhang von kulturellem Wandel und Modernisierungstheorien. Die Veranstaltung findet in Verbindung mit LIIMES statt. Anmeldungen bitte bei Prof. Dr. Gansel.	Gansel	Mo 18.00 - 20.00, 23.10.06 B 210
Alle L, PV, HS, O Si MA, PV, HS, O Si Prom, PV, HS, O Si	Examenskolloquium Das (Examens)Kolloquium wird mit Blick auf den aktuellen Stand der Forschung und die Prüfungen ausgewählte Schwerpunkte aus der Theorie, Geschichte wie Didaktik der deutschen Literatur diskutieren. Dazu gehören grundlegende Fragen zu	Gansel	Di 18.00 - 20.00, 24.10.06 B 210

literaturtheoretischen Aspekten von Erzähltheorie und Kanonforschung, literaturgeschichtlichen Epochen, ausgewählten Autoren, □Spezialgebieten□ (KJL, Gegenwartsliteratur). Zudem werden neueste kultur- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen diskutiert. Die Veranstaltung ist für Examenskandidaten verpflichtend.

L1, PV, HS, O Si
L2, PV, HS, O Si
L5, PV, HS, O Si

Examenskolloquium

Dieses Kolloquium ist verpflichtend für alle Studierenden, die bei mir im April/Mai 2007 ihr Examen mit der mündlichen Prüfung ablegen.

Bauer

Di 16.00 - 18.00, 24.10.06
G 26

Deutsch als Fremdsprache

Zuordnung der Veranstaltungen zu den Studieninhalten:

a) Psycholinguistik des Fremdsprachenlernens, b) Methodik und Didaktik der Sprachvermittlung, c) Landeskunde- und Literaturvermittlung, d) Lehrmaterialanalyse und Mediendidaktik. Bei einigen Veranstaltungen sind je nach gewähltem Arbeitsschwerpunkt mehrere Zuordnungen möglich.

An Fre D, WPV, GS, P Si
DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, GS, P Si
MS F, WPV, GS, P Si
An Fre D, WPV, Auf S, P Si
DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, Auf S, P Si
MS F, WPV, Auf S, P Si

Einführung in das Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Dies ist eine Pflichtveranstaltung für diejenigen Studierenden, die Deutsch als Fremdsprache als Aufbaustudium, als Magister-Nebenfach, als L3-Erweiterungsfach oder als Nebenfach im Diplom Neuere Fremdsprachen beginnen. Es ist außerdem eine mögliche Veranstaltung im Rahmen des Moduls 1A des Master-Studiengangs Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik. Die Einführung gibt einen ersten Überblick über alle Aspekte des natürlichen und institutionell gesteuerten Lernens des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache.

Rösler

Di 14.00 - 16.00, 24.10.06
B 210

DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, Auf S, H Si
MS F, WPV, Auf S, H Si
An Fre D, WvV, Auf S, H Si
L1, WPV, HS, O Si
L2, WPV, HS, O Si

Examenskolloquium

Für Studierende der DaF-Studiengänge, die sich auf eine Prüfung oder ihre Diplomarbeit vorbereiten, und für Studierende der Studiengänge L1 und L2, die im kommenden Wintersemester von mir geprüft werden. Je nach Interessenlage der TeilnehmerInnen wird das Kolloquium zwischen den beiden Gruppen geteilt oder gemeinsam durchgeführt. Der 16.10. ist ein erstes gemeinsames Treffen für alle, dabei werden ggf. die Termine auf die verschiedenen Studiengänge bzw. thematischen Interessenschwerpunkte oder Prüfungsformen aufgeteilt.

Rösler

Mo 14.00 - 23.10.06
16.00, B 210

An Fre D, WPV, GS, P Si
DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, GS, P Si
MS F, WPV, GS, P Si

N. N.

N. N.

n.b. - , s.
Aushang d. Inst.,
wird noch
bekannt gegeben

An Fre D, WPV, GS, P Si
DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, GS, P Si
MS F, WPV, GS, P Si

N. N.

N. N.

n.b. - , s.
Aushang d. Inst.

An Fre D, WPV, GS/HS, P Si
DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, GS/HS, P Si
MS F, WPV, GS/HS, P Si

Didaktik der Landeskunde des deutschsprachigen Raums (c)

'Landeskunde' ist ein schwieriges Konzept. Übersetzen Sie es mal in die Sprachen, die Sie beherrschen. Es gibt in der deutschen Diskussion mindestens drei Ebenen von 'Landeskunde'.
a) Das akademische Fach Landeskunde, das wissenschaftlich von Politologen, Historikern, Soziologen usw. bedient wird und das eigentlich die dort herrschenden wissenschaftlichen Standards erfüllen müsste, in der Realität aber oft "aus zweiter Hand" vermittelt wird. Diese Landeskunde ist besonders in 'German Studies', 'European Studies', 'Cultural Studies' usw. Studiengängen von Bedeutung.
b) Landeskunde als klar identifizierbarer Baustein des Sprachunterrichts.
c) Landeskunde als überall (selbst in Übungssätzen zur Grammatik) vorhandener Bestandteil des Sprachunterrichts.
Dieses Seminar beschäftigt sich mit Landeskunde im Sinne von b) und c) im DaF-Unterricht innerhalb und außerhalb des deutschsprachigen Raums. Behandelt werden das Was (D-A-CH, soziale und historische Fakten, "Leutekunde", Grenzbereiche zur linguistischen Pragmatik usw.) und das Wie (interkulturelles Vorgehen, Einbettung in Projektarbeit, Darstellbarkeit in Lehrwerken, Umgang mit dem Internet als Quelle für landeskundliche Informationen).

Rösler

Mi 10.00 - 12.00, 25.10.06
C 3

An Fre D, WPV, GS/HS, P Si
DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, GS/HS, P Si
MS F, WPV, GS/HS, P Si
An Fre D, WPV, Auf S, P Si
DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, Auf S, P Si
MS F, WPV, Auf S, P Si

Psycholinguistik und Deutsch als Fremdsprache (a)

In diesem Seminar werden anhand der gemeinsamen Lektüre und Diskussion aktueller und □klassischer□ psycholinguistischer Texte Grundfragen der psycholinguistischen Fremdspracherwerbsforschung diskutiert: Verhältnis von Zweitspracherwerb und Erstspracherwerb. Verhältnis von gesteuertem und natürlichem Spracherwerb. Individualität des Lernens. Mentale Repräsentation von Bedeutung. Bilingualismus. Verstehensprozess beim Hören, Sehen und Lesen von fremdsprachigen Texten. Ein Scheinerwerb ist in diesem Seminar nur durch das Verfassen einer Hausarbeit möglich.

Rösler

Mo 10.00 - 23.10.06
12.00, B 210

An Fre D, WPV, Auf S, P Si
DaF D, DaF MA:Nf, DaF L3, WPV, Auf S, P Si
MS F, WPV, Auf S, P Si

Ausspracheschulung (b)

Die produktive und rezeptive Beherrschung der Standardaussprache ist für das Sprachenlernen von zentraler Bedeutung. Das Gelingen der Kommunikation und die soziale Akzeptanz des Sprechers hängen davon ab. Und doch stellt die Ausspracheschulung in der Praxis des Fremdsprachenunterrichts einen vernachlässigten Bereich dar. Das angebotene Seminar widmet sich theoretisch und praktisch diesem Bereich. In einem theoretischen Teil wird zunächst die Phonetik der deutschen Standardaussprache als Basis der Ausspracheschulung betrachtet.

Althausen

Fr 10.00 - 12.00,
D 113

Danach werden die unterschiedlichen Möglichkeiten/Methoden des Phonetikunterrichts beleuchtet.
 In der praktischen Seminarphase stehen die Analyse von Ausspracheabweichungen anhand von Aufnahmen verschiedener Sprecher und die Entwicklung von Übungen zur Behebung dieser Abweichungen im Zentrum.
 Die praktische Umsetzung solcher Übungen zur Ausspracheschulung soll im DaF-Unterricht mit Fortgeschrittenen/ auf Mittel- und Oberstufenniveau (an der Uni FFM) beobachtet werden und selbst entwickelte Übungen können dort praktisch erprobt werden.

Schulpraxis

L1, PV, HS, Pra	Praktikumsnachbereitende Veranstaltung Blockseminar, Zeit und Ort nach Vereinbarung	Bauer	n.b. - , s. Aushang d. Inst.
L1, PV, HS, Pra	Praktikumsvorbereitende Veranstaltung	Bauer	Mi 10.00 - 12.00, 25.10.06 F 7
L1, PV, HS, Pra	Praktikumsnachbereitende Veranstaltung Blockseminar: Termine werden mit den Teilnehmern abgesprochen.	Berndt	n.b. - , s. Aushang d. Inst.
L1, PV, HS, Pra	Praktikumsvorbereitende Veranstaltung Die Veranstaltung wird auch als Blockseminar stattfinden.	Berndt	Mo 16.00 - 18.00, B 210
L3, WPV, GS/HS, Pra	Praktikumsnachbereitende Veranstaltung Kompaktphasen nach Abschluss des Praktikums. Wird mit den Teilnehmern vereinbart.	Fritz	n.b. - , s. Aushang d. Inst.
L3, WPV, GS/HS, Pra	Praktikumsvorbereitende Veranstaltung	Fritz	Fr 8.00 - 10.00, B 210
Alle L, PV, GS/HS, Pra	Praktikumsnachbereitende Veranstaltung Angemeldete Studierende nach Terminvereinbarung	N.N.	n.b. - , s. Aushang d. Inst.
Alle L, PV, GS/HS, Pra	Praktikumsvorbereitende Veranstaltung	N.N.	Do 10.00 - 14.00, 26.10.06 C 26, 14-tägl., s. Aushang d. Inst.
Alle L, PV, GS/HS, Pra	Praktikumsnachbereitende Veranstaltung Angemeldete Studierende	Ulbrich	Mo 14.00 - 16.00, B 33
Alle L, PV, GS/HS, Pra	Praktikumsvorbereitende Veranstaltung Nur angemeldete Studierende.	Ulbrich	Di 14.00 - 16.00, F 9
L3, PV, GS/HS, Pra	Praktikumsvorbereitende Veranstaltung	Wachtel	Mo 16.00 - 23.10.06 18.00, B 106

Sprecherziehung

Alle L, PV, GS/HS, Ü	Stimm- und Sprechübungen für Lehramtsstudierende Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer In dieser Veranstaltung werden Übungen zur Ausbildung einer tragfähigen Sprechstimme und einer schonenden Sprechtechnik angeboten. Das Ziel ist die Optimierung der stimmlichen und sprecherischen Fähigkeiten der Studierenden. Neben der Vermittlung theoretischen Wissens über die physiologischen Grundlagen, liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit an Atmung, Stimme und Sprechen. Für die praktischen Übungen bitte bequeme Kleidung tragen. Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme und Bearbeitung der Aufgabenstellungen.	Sommerhoff	Mo 10.00 - 12.00, F 5
Alle L, PV, GS/HS, Ü	Stimm- und Sprechübungen für Lehramtsstudierende Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer	Sommerhoff	Mo 12.00 - 14.00, F 5
Alle L, PV, GS/HS, Ü	Literatur sprechen für Lehramtsstudierende Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer Literatur gemeinsam zu lesen, zu analysieren, zu interpretieren und zu diskutieren ist ein selbstverständlicher Teil des Deutschunterrichts. Es ist für den Lehrenden jedoch nicht immer ganz leicht, Literatur ästhetisch gekonnt sprecherisch umzusetzen und so sinnlich erfahrbar zu machen. In dieser Veranstaltung werden wir erarbeiten, wie man Texte sinngemäß und interessant vorlesen und vortragen kann. Video- und Audioaufnahmen sollen helfen, den Erfolg der eigenen Vortragskunst zu überprüfen. Atem-, Stimm- und Sprechübungen werden als Vorbereitung auf das Lesen und Vortragen eine Rolle spielen. Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme; Erarbeitung und Vortrag von Texten / Gedichten.	Sommerhoff	Mo 16.00 - 18.00, F 5
Alle L, PV, GS/HS, Ü	Literatur sprechen für Lehramtsstudierende Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer Literatur gemeinsam zu lesen, zu analysieren, zu interpretieren und zu diskutieren ist ein selbstverständlicher Teil des Deutschunterrichts. Es ist für den Lehrenden jedoch nicht immer ganz leicht, Literatur ästhetisch gekonnt sprecherisch umzusetzen und so sinnlich erfahrbar zu machen. In dieser Veranstaltung werden wir erarbeiten, wie man Texte sinngemäß und interessant vorlesen und vortragen kann. Video- und	Sommerhoff	Di 12.00 - 14.00, F 5

Audioaufnahmen sollen helfen, den Erfolg der eigenen Vortragskunst zu überprüfen. Atem-, Stimm- und Sprechübungen werden als Vorbereitung auf das Lesen und Vortragen eine Rolle spielen. Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme; Erarbeitung und Vortrag von Texten / Gedichten.

Alle L, PV, GS/HS, Ü

Rhetorik für Lehramtsstudierende

Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer

Verständigung ist gerade in der Schule besonders wichtig. Gelungene Verständigung hängt aber nicht nur vom guten Willen ab. In dieser Übung haben Lehramtsstudierende die Gelegenheit, sich mit grundlegenden Prinzipien des Vortrags, der Argumentation und Diskussion zu befassen und ihre rhetorischen Fähigkeiten auszubauen. Folgende Inhalte werden u.a. im Seminar behandelt und in praxisorientierten Übungen geprobt: Vorbereitung und Präsentation kurzer Fachvorträge / Stegreifreden / Aktives Zuhören / Ergebnisorientierte Diskussion / Aufgaben einer Diskussionsleitung / Körpersprache / Hörerorientiertes Argumentieren. Videoaufnahmen sollen helfen, die eigenen Vortragsweisen bzw. das eigene Verhalten in Diskussionen zu reflektieren. Atem-, Stimm-, und Sprechübungen werden als Vorbereitung zum Sprechen eine Rolle spielen. Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme und Bearbeitung der Aufgabenstellungen.

Sommerhoff Mi 12.00 - 14.00, B 31

Alle L, PV, GS/HS, Ü

Stimme, Spielen, Sprechen - Darstellendes Spiel und Sprecherziehung

Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer

In mehreren Bundesländern gibt es inzwischen das Fach Darstellendes Spiel, das von Deutschlehrern unterrichtet wird. Auch die Leitung von Theater-AGs wird zumeist von Lehrenden des Faches Deutsch übernommen. Spielfreudigen Studierenden soll in dieser Übung die Möglichkeit gegeben werden in die Theaterarbeit hineinanzuschneppen. Der Schwerpunkt der Arbeit wird naturgemäß im sprecherischen Bereich liegen. Folgende Inhalte werden u.a. im Seminar besprochen und praktisch erprobt: Sprech- und Spielübungen / stimmlicher Ausdruck, Bühnensprechen / Körper - Bewegung □ Stimme / Erarbeitung kleiner Spielszenen / sprecherisch-kreative Erarbeitung von Theatertexten. Da kreatives Arbeiten viel Zeit erfordert, wird diese Übung dreistündig angeboten. Bitte tragen Sie für diese Veranstaltung bequeme Kleidung, in der Sie sich gut bewegen können. Sie können in dieser Übung den Pflichtenchein für Sprecherziehung erwerben. Leistungsnachweis: Aktive, regelmäßige Teilnahme; Lösung von Aufgabenstellungen im Seminar.

Sommerhoff Mi 16.00 - 19.00, B 9

Alle L, PV, GS/HS, Ü

Offener Stimmtreff - Stimm- und Sprechübungen für Lehramtsstudierende

Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer

Mittwoch 9.00 Uhr s.t.-10.00 Uhr s.t. und Zusatztermine

Diese Übung dient zwei Zielen. Einerseits ist sie offen für alle Lehramtsstudierende, die zur Kräftigung und zum Erhalt ihrer Stimme an einem wöchentlichen Stimmtraining teilnehmen möchten. Andererseits kann hier in Verbindung mit Zusatzterminen bzw. Einzeltraining der Pflichtenchein für Sprecherziehung erworben werden. Für die Atem- und Stimmübungen werden wir teils auf Matten arbeiten. Tragen Sie deshalb bitte bequeme Kleidung. Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme und Bearbeitung der Aufgabenstellungen.

Sommerhoff Do 9.00 - 10.00, F 5

Alle L, PV, GS/HS, Ü

Rhetorik für Lehramtsstudierende

Teilnahmebeschränkung: 20 Teilnehmer

Blockveranstaltung 12./13.01.2007 und 26./27.01.2007

Verständigung ist gerade in der Schule besonders wichtig. Gelungene Verständigung hängt aber nicht nur vom guten Willen ab. In dieser Übung haben Lehramtsstudierende die Gelegenheit, sich mit grundlegenden Prinzipien des Vortrags, der Argumentation und Diskussion zu befassen und ihre rhetorischen Fähigkeiten auszubauen. Folgende Inhalte werden u.a. im Seminar behandelt und in praxisorientierten Übungen geprobt: Vorbereitung und Präsentation kurzer Fachvorträge / Stegreifreden / Aktives Zuhören / Ergebnisorientierte Diskussion / Aufgaben einer Diskussionsleitung / Körpersprache / Hörerorientiertes Argumentieren. Videoaufnahmen sollen helfen, die eigenen Vortragsweisen bzw. das eigene Verhalten in Diskussionen zu reflektieren. Atem-, Stimm-, und Sprechübungen werden als Vorbereitung zum Sprechen eine Rolle spielen. Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme und Bearbeitung der Aufgabenstellungen.

Sommerhoff Fr 12.00 - 19.00, B 9, Blockveranstaltung Sa 10.00 - 18.00, B 9, Januar 2007

Hörer aller Fachbereiche

Info für Hörer aller Fachbereiche

Da bis zum Beginn der Drucklegung noch nicht entschieden ist, welche Veranstaltungen tatsächlich stattfinden, bitten wir, die Aushänge in den jeweiligen Instituten zu beachten.

HaF, WPV, GS/HS, VI

Kinderlied, Kindergedicht und Kindersprache - Reflexionen und Übungen zur leiblichen und sprachlichen

Beweglichkeit

Kinderreim, Kinderlied und Kindergedicht sind so etwas wie die "prima poesis" eines jeden Menschenlebens. Sprachrhythmus, Sprachklang und Einführung in unsere menschliche Erlebniswelt erfahren wir schon früh durch diese Gattungen.

Vahle

Mo 10.00 - 11.00, B 9

Wir unternehmen in dieser Vorlesung eine Reise von den frühesten Anfängen der Kinderliteratur bis zur Gegenwart. Diese Reise wird verbunden mit Übungen und sprachlichen Reflexionen, die uns als Erwachsene ermuntern und schließlich an Kinder weiter gegeben werden können. Der Dozent greift dabei auf seine Erfahrung als Kinderliedermacher und Geschichtenerzähler zurück.

HaF, WV, GS/HS, Spr
Kurs

Niederländisch I

Schapendon Di 14.00 - 16.00,
k B 106

HaF, WV, GS/HS, Spr
Kurs

Schwedisch für Anfänger

"Tala svenska", Übungsbuch und Lehrbuch, Ebrou Olga Guttke, GROA Verlag

Karfs-Fiedler Mo 14.00 -
16.00, B 24